Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badener Tagblatt. 1896-1948
1948

40 (25.5.1948)

Visual Library

BADENER TAGBLATT

Zeitung für Politik, Wirtschaft und Kultur

NR. 40 | A, B 1, B 2, C | DIENSTAG, 25. MAI 1948 | B.-B. O. W. L.E. | PREIS 20 PFENNIG

Werden die Kanonen schweigen?

Der Weltsicherheitsrat gibt Anweisung zur Einstellung des Feuers in Palästina

LONDON — Von den verschiedenen Fronten in Palästina wird unverändert starkes Granatwerferfeuer gemeldet. Die jüdische Luftwaffe griff arabische Truppenzusammenziehungen bei Samakah an. Leichte ägyptische Einheiten sind in Bethlehem eingedrungen. Der Ring um die Juden in Jerusalem wurde geschlossen. Bei einem irrtümlichen Angriff arabischer Flugzeuge auf den britischen Flugplatz Ramat David schoß die Royal Air Force 4 Flugzeuge ab.

TEL AVIV — Mit einem französischen Dampfer trafen aus Deutschland die ersten 1000 jüdischen Freiwilligen ein. Die provisorische jüdische Regierung erklärt, die Juden übten nunmehr die Kontrolle über alle Gebiete, die ihnen am 29. 11. zugesprochen worden sind, sowie über Jaffa und Teile Nordgaliläas aus. In Jerusalem seien die arabischen Angriffe allerdings sehr heftig. Man sei dort bereit, einen bedingungslosen Waffenstillstand anzunehmen.

Die Intervention des Sicherheitsrates

Der Welt-Sicherheitsrat beschloß, die Anweisung zur Einstellung des Feuers in ganz Palästina zu geben. Die Juden waren bereit, dem Vorschlag des Weltsicherheitsrats zufolge die Kampfhandlungen einzustellen unter der Voraussetzung, daß die Araber das gleiche tun.

KAIRO — Die halbamtliche Zeitung „Al Adsas" schreibt zu der Empfehlung des Sicherheitsrates, der arabische Ministerrat habe zu erkennen versucht, auf welche Weise der Sicherheitsrat eine Garantie dafür geben könnte, daß er nicht auf der Gründung eines jüdischen Staates besteht und Palästina als ein arabisches Land anerkennt, in dem die Juden mit den anderen Staatsbürgern gleichberechtigt sind. Solange derartige Sicherheiten nicht vorhanden seien, würden die Feindseligkeiten nicht eingestellt werden.

Nach den neuesten Meldungen haben die Araber um eine 36-stündige Verlängerung der vom Sicherheitsrat festgesetzten Frist zur Beendigung der Feindseligkeiten ersucht.

General Smuts hat den Staat Israel anerkannt. Die jüdische Regierung gab die Mobilisierung aller sich in deutschen Lagern befindenden Juden im waffenfähigen Alter bekannt.

Graf Bernadotte soll vermitteln

Der Leiter des Internationalen Roten Kreuzes Graf Bernadotte, wurde zum Vermittler der Vereinten Nationen in Palästina ernannt. Er will jedoch dieses Amt höchstens für sechs Monate übernehmen. Bei seiner Abreise erklärte er, die UN hätten ihm die Zusage gegeben, daß er bei den Verhandlungen völlig freie Hand habe. Trotzdem glaube er, daß er nur eine Chance von hundert habe, seiner Mission zu einem Erfolg zu verhelfen.

In England hat die Entscheidung des amerikanischen Kongresses, eine Kommission zu ernennen die feststellen soll, ob die britische Regierung die amerikanische Finanzhilfe dazu benützt, die arabischen Armeen zu unterstützen, starke Verstimmung ausgelöst. Die USA hatten außerdem kritisiert, daß britische Offiziere in den Reihen der arabischen Verbände kämpften.

Die neue Regierung de Gasperi

ROM — Die amtliche Ministerliste der neuen italienischen Regierung lautet:

Ministerpräsident und Minister für Italienisch-Afrika: Alcide de Gasperi. Stellvertretende Ministerpräsidenten: Giuseppe Saragat (Vorsitzender der Saragatsozialisten), Attilio Piccioni (Generalsekretär der christlich-demokrat. Partei), Außenminister: Graf Carlo Sforza (Republikaner), Innenminister: Mario Scelba (Christlicher Demokrat), Minister für nationale Verteidigung: Rendolfo Pacciardi (Republik.), Justizminister: Giuseppe Grassi (Liberaler).

Das sechste Kabinett de Gasperi, dessen Mitglieder am Montag vereidigt wurden, unterscheidet sich von dem vorhergegangenen durch die Beteiligung der Liberalen und durch den bedeutenderen Einfluß, den die Saragat-Sozialisten darin haben werden. Die christlichen Demokraten behalten gegenüber diesen beiden Minderheitsparteien und den Republikanern ihr Übergewicht.

Moskau versteift sich

MOSKAU — In einem Kommuniqué zu den sowjetisch-amerikanischen Beziehungen erläutert die russische Regierung ausführlich ihre von den USA kritisierte Politik. Das Scheitern der Bemühungen, in der Deutschland-Frage zu einer Übereinkunft zu kommen, führt der Kreml insbesondere darauf zurück, daß die Vereinigten Staaten und England sich nicht an die Bestimmungen der von ihnen unterzeichneten Verträge von Jalta und Potsdam gehalten hätten. Das Staatsdepartement behaupte, daß es auf Grund der intransigenten Haltung der sowjetischen Regierung unmöglich sei, gemeinsame, aufeinander abgestimmte Entscheidungen zu treffen. Die Tatsachen widerlegten jedoch diese Behauptungen. Die ganze Welt wisse, daß zu Zeiten der Regierung Roosevelt die delikatesten Fragen der internationalen Beziehungen in einer Atmosphäre der Einmütigkeit von den Regierungen der Vereinigten Staaten, der UdSSR und Großbritanniens gelöst worden seien. Es sei die Haltung der amerikanischen Regierung, die sich geändert habe. Mit dem Einnehmen einer solchen Haltung könne die Regierung der Vereinigten Staaten einen Fortschritt in den internationalen Beziehungen nicht begünstigen.

3. Landesparteitag der CDUB

FREIBURG — Der 3. Landesparteitag der christlich-demokratischen Union Badens, der vom 4. bis 6. Juni in Freiburg i. Brsg. stattfindet, beginnt am Freitag, den 4. 6. mit den Beratungen der 6 Landesbeiräte und mit der 1. Hauptversammlung im Kaufhaussaal.

Der „Mist" in Frankfurt

NÜRNBERG — Zu den viel diskutierten Lebensmittelzulagen für bayrische Minister gab der bayrische Ernährungsminister Dr. Schloegl in einer CSU-Versammlung in Fürth zu bedenken, daß man von einem Minister nicht verlangen könne, „Hamstern zu gehen oder auf dem schwarzen Markt einzukaufen". Im übrigen müsse er „Tag und Nacht arbeiten, um den Herren in Frankfurt nachzuweisen, welchen Mist sie gemacht hätten'. Als einen nennenswerten Faktor in dem Chaos der deutschen Ernährungswirtschaft bezeichnet Dr. Schloegl die Massenfälschungen von Lebensmittelmarken, die man als eine politische Angelegenheit bewerten müsse, weil sie von einer östlich orientierten Personengruppe in Gang gesetzt worden sei.

Neue Millionen-Schiebungen in Bayern

MÜNCHEN — Durch die bereits am 19. Februar 1948 erfolgte Verhaftung des Großkaufmanns Hans Hermann Garms konnten nach einem Bericht der bayr. Landespolizei Großschiebungen aufgedeckt werden, bei denen Millionen-Umsätze erzielt worden sind. Nach dem bisherigen vorläufigen Ermittlungsergebnis, hat Garms der ordnungsmäßigen Bewirtschaftung mindestens 40 bis 50 Zentner Konserven (Schokoladepulver, Erdnußbutter, Fruchtsäfte und Trockenobst), 9000 Liter Wein, 3000 Meter Stoffe verschiedener Art, 310 Paar Lederschuhe, 15 Tonnen Metalle und Edelstahl, Kugellager und sonstige Eisenfertigfabrikate, Zigaretten, Spirituosen und vieles andere mehr in nicht mehr feststellbarem Umfange entzogen. Außerdem soll Garms mit Juwelen, Teppichen und Bildern gehandelt und allein dadurch Millionenumsätze erzielt haben.

Heraufsetzung der Brotration bevorstehend

BADEN-BADEN — Von zuständigen Kreisen der Französischen Militärregierung erfährt die Nachrichtenagentur „Südena", daß im Sinne der kürzlich abgegebenen Erklärungen des Unterstaatssekretärs Schneiter, denen zufolge die Kaloriensätze für die deutsche Bevölkerung der französischen Zone demnächst erhöht werden sollen, eine erhebliche Heraufsetzung der Brotration als unmittelbar bevorstehend angesehen werden kann.

Beginn der Plaidoyers im Röchlingprozeß

RASTATT — Am Montagnachmittag begann Regierungskommissar Gerthoffer vor dem Tribunal Général mit seinen Plaidoyers gegen die fünf Angeklagten des Röchling-Konzerns. Der Anklagevertreter beschäftigte sich im ersten Teil seiner Ausführungen mit der Hermann Röchling zur Last gelegten Vorbereitung und Führung von Angriffskriegen und kam zu dem Ergebnis, daß Hermann Röchling in diesem Anklagepunkt schuldig sei. Gerthoffer begründete seine Schlußfolgerung insbesondere damit, daß Röchling über die Mobilmachungspläne informiert war und daß er die Förderung der sogenannten „armen Erze" mit großem Nachdruck betrieb.

Das „hundertprozentige" Begehren

BERLIN — Die ersten Meldungen über die Ergebnisse des Volksbegehrens in der sowjetischen Besatzungszone berichten von 100%igen Resultaten, dazu kommen noch die 14—18-Jährigen, die — obwohl nicht Wähler — sich in die Listen eintragen lassen.

Währungsreform im Herbst?

LONDON — In amtlichen britischen Kreisen wird nunmehr als sicher angenommen, daß infolge Fehlens eines Viererabkommens eine Währungsreform über kurz oder lang durchgeführt werden wird. Ein Sprecher des Norfolk-House (des Londoner Sitzes der britischen Behörden für Deutschland) ermächtigte einen AFP-Korrespondenten, folgende Hinweise zu geben: Die Währungsreform wird im Laufe des Sommers oder Herbstes stattfinden. Wie alle Währungsreformen, so wird auch diese das Ziel haben, den gegenwärtigen Geldumlauf einzustellen und neue Banknoten auszugeben. Der Umtausch der Banknoten wird elastisch gehandhabt werden. Inhaber von geringen Beträgen werden den Besitzern von großen Werten gegenüber bevorzugt werden. Schließlich wird die Währungsreform wahrscheinlich von einer Kapital-Abgabe begleitet sein.

Neue Gesetze verabschiedet

FREIBURG — In der 33. Sitzung der Landesregierung wurde ein Landesgesetz über die Staatsgerichtsbarkeit verabschiedet. Das Gesetz regelt den Vollzug des Artikels 112 der Verfassung, nach dem ein Staatsgerichtshof zur Entscheidung von Verfassungsfragen und ein hoher Staatsgerichtshof zur Verhandlung von Ministeranklagen einzusetzen ist. Der Staatsgerichtshof soll gleichzeitig Kompetenzgerichtshof sein, der bei Streitigkeiten über die Zulässigkeit des Rechtsweges zu entscheiden hat.

Ferner wurde ein Gesetz über die Bekämpfung des Borkenkäfers verabschiedet. Einer Verordnung über die Bewirtschaftung von Trinkbranntweinerzeugnissen wurde zugestimmt. Auf dem Gebiet der Ernährung befaßte sich die Landesregierung mit der Obst- und Gemüsebewirtschaftung im Sommer 1948. Endgültige Beschlüsse wurden noch nicht gefaßt. Das Kabinett unterrichtete sich über den derzeitigen Stand der Requisitionen und billigte eine in Vorschlag gebrachte Regelung über die Auszahlung des Entlassungsgeldes an die Kriegsgefangenen.

Noch immer keine Uebereinkunft in London

Feste Haltung Frankreichs in der Ruhrfrage

LONDON — Die Londoner Deutschland-Besprechungen, die in der vergangenen Woche beachtliche Fortschritte gemacht hatten und deren Abschluß man bereits für unmittelbar bevorstehend hielt, sind erneut in eine Sackgasse geraten. Während die Amerikaner der Ruhrkontrolle einen zeitlich begrenzten und mehr konsultativen Charakter geben und diese in erster Linie den militärischen Besatzungsbehörden und den hohen Funktionären des Marshall-Hilfswerkes unterstellen wollen, verlangen Frankreich und die Benelux-Länder eine wirksame und zeitlich unbegrenzte Ruhrkontrolle und sind entschieden dagegen, daß diese Kontrolle mehr oder wenig dem Gutdünken amerikanischer Militär- oder Zivilbeamten ausgeliefert wird.

Meinungsverschiedenheiten bestehen auch noch bezüglich der Schaffung einer westdeutschen Regierung. Man hat in Paris den Eindruck, daß die Bildung einer solchen Regierung die internationale Lage verschärfen und eine neue Spannung in den amerikanisch-russischen Beziehungen herbeiführen könnte. Frankreich wünscht, bevor es sich auf diesem Wege weiter engagiert, von seinen westlichen Alliierten, und ganz besonders von Amerika, formelle Zusicherungen zu erhalten, daß es auf ausreichende und rasche militärische Unterstützung rechnen kann. Diese Zusicherungen wurden jedoch bisher nicht gegeben.

Neuesten Londoner Meldungen zufolge hat man hier den Eindruck, daß sich die Experten der sechs Westmächte darauf beschränken werden, einen Schlußbericht zu veröffentlichen, in dem sie der Form halber alle die Punkte aufzählen werden, über die man sich in den letzten Wochen verständigen konnte, wie z. B. die für den Herbst vorgesehene Einberufung einer verfassunggebenden Versammlung, die baldige Vornahme einer Währungsreform, die Beteiligung Deutschlands an der Ruhrkontrolle und die Abänderung der bestehenden Ländergrenzen. Man betont jedoch in Paris, daß es sich dabei nur um Empfehlungen handle. Es bestanden aber alle Aussichten dafür, daß diese, bisher auf diplomatischer Ebene geführten Besprechungen nunmehr im Rahmen einer Konferenz der verantwortlichen Außenminister fortgeführt würden und daß man dann versuchen würde, über die bisher noch strittigen Punkte ein Einvernehmen herzustellen.

Stillstand der Oesterreich-Beratungen

LONDON — Die Delegierten der vier Mächte haben beschlossen, die Arbeiten an dem Staatsvertrag für Österreich zunächst einzustellen, da die starre Haltung der sowjetischen Delegierten jede Einigung verhinderte.

In diplomatischen französischen Kreisen glaubt man indessen, daß die Vertagung der Konferenz der Stellvertreter für Österreich nicht ihr endgültiges Ende bedeutet und daß insbesondere der sowjetische Delegierte neue Instruktionen seiner Regierung erhalten könnte.

Doppelt soviel Aussteller als im letzten Jahr

Exportmesse Hannover eröffnet

HANNOVER — Bei der Eröffnung der Exportmesse Hannover betonte der Direktor der Verwaltung für Wirtschaft, Prof. Dr. Ehard, Deutschland hege den Wunsch nach größerer Freiheit und persönlicher Fühlungnahme mit dem Ausland. Wenn auf außenhandelspolitischem Gebiet weitere Fortschritte gemacht werden wollten, müßte Deutschland die Möglichkeit zu zweiseitigen Handels- und Clearingabkommen aufgreifen. Deutschland habe mehr zu bieten, außer Holz, Schrott und Kohle.

Ein erster Gang durch das Messegelände zeigt in überwältigender Weise die Versuche der deutschen Wirtschaft, durch ihre Leistungen den Anschluß an den Welthandel wieder zu gewinnen. Auf einer Fläche von 60 000 qm mit 9 Hallen bieten etwa 2 300 Aussteller ihre besten und neuesten Erzeugnisse in verwirrender Fülle an. Im Vergleich zur Messeschau 1947 ist das Gelände stark erweitert worden, auf dem im vergangenen Jahr knapp 1300 Aussteller ihre Erzeugnisse zur Schau brachten.

In diesem Jahr ist auch die süddeutsche Industrie weitgehend vertreten. Die vorjährige Zahl von 74 Ausstellern hat sich diesmal auf 204 Firmen erhöht. Die Eisen- und Stahlversorgung, Feinmechanik und Optik weisen das Dreifache der Ausstellerzahl von 1947 auf, der Fahrzeugbau und die Chemie das Doppelte. Statt mit 66 Firmen ist die Lederwarenindustrie mit 159 Ausstellern vertreten. An der Spitze der Aussteller liegt zahlenmäßig, genau wie im Vorjahr, die Textilindustrie mit fast 400 Firmen. Wahre Wunder an Geweben aller Art werden hier angeboten. Stoffe zur Bekleidung und Dekoration in modernsten Mustern und Farben beweisen bekannte und edelste Qualitätsleistung. Die Verarbeitung dieser Gewebe zu Kleidern, Wäsche, Gardinen, Möbelstoffen usw. zeigt in Geschmack und Ausführung die beste Eignung, den Anschluß an den Weltmarkt in dieser Branche wieder zu gewinnen. Die Schöpfungen der deutschen Mode sind vielversprechend und durchaus konkurrenzfähig. Erwähnenswert ist die Gruppe Kunsthandwerk, die in alter Tradition erstaunliche Leistungen von höchstem Geschmack zeigt.

Meldungen in Kürze

MINDEN — Die großformatigen Zeitungen der britischen Zone werden auf Grund einer erhöhten Papierzuteilung ab 15. Juni wöchentlich mit 10 anstatt wie bisher acht Seiten erscheinen können.

STUTTGART — Die Münzen in Stuttgart und Karlsruhe bereiten die Neuprägung von Hartgeld vor.

MÜNCHEN — Viele Personen in Bayern unterziehen sich zur Zeit sogenannten „vorausschauenden Operationen", weil sie, wie einem Bericht der Industrie- und Handelskammer München zu entnehmen ist, befürchten, nach einer Währungsreform die Kosten nicht mehr bezahlen zu können.

MÜNCHEN — Rund 1 200 000 Einwohner in 41 kreisunmittelbaren Städten Bayerns werden am kommenden Sonntag neue Stadtparlamente wählen.

PARIS — Ministerpräsident Robert Schuman gab bekannt, daß die Brotration in Frankreich vom 1. Juni ab von 200 auf 250 Gramm täglich erhöht wird.

PARIS — Der französische Botschafter in Washington, Henri Bonnet, ist zur Berichterstattung nach Paris gerufen worden.

BRÜSSEL — Holländische Truppeneinheiten sind im belgischen Ardennengebiet zu Mannövern eingetroffen.

WASHINGTON — Präsident Truman unterzeichnete das Gesetz über die Verstärkung der amerikanischen Luftwaffe auf siebzig Kampfgruppen. Die dafür bestimmten Kredite belaufen sich auf drei Milliarden 198 Millionen Dollar.

WASHINGTON — In einer Botschaft an den Kongreß verlangte Präsident Truman erneut, daß das Gebiet von Alaska das Statut eines amerikanischen Bundesstaates erhält.

„Die Gangster unserer Tage"

BREMEN — In einer Stellungnahme zum Problem der Warenhortung griff der Senator für Wirtschaft im Lande Bremen, Hermann Wolters, die Verwaltung für Wirtschaft heftig an. Die Warenhortung habe in Deutschland Dimensionen angenommen, die alle Vorstellungen übertreffen. Er sei, so erklärte Wolters, für eine vernünftige Lagerhaltung und er wisse auch, daß in einem Betrieb die Substanz erhalten bleiben müsse. In Frankfurt aber scheine man die Tatsache übersehen zu wollen, daß die Industrieproduktion von schätzungsweise zwölf bis achtzehn Monaten gehortet werde, während auf der anderen Seite in den Krankenhäusern die Säuglinge in Lumpen gehüllt werden müßten, und die entlassenen Kriegsgefangenen mit ihren zerschlissenen „Wehrmachtsklamotten" einen augenfälligen Beweis für die soziale Problematik Nachkriegsdeutschlands lieferten.

In Anbetracht einer neuen Verlautbarung der Verwaltung für Wirtschaft, nach der wegen Papiermangels die Schuhbezugsscheine in der Bizone für das zweite Quartal 1948 nicht verteilt werden können, obwohl genügend Schuhe beim Handel vorhanden seien, werde man die Empfindung nicht los, daß auf diesem Wege die „hortungsfreudige" Verwaltung den Versuch unternehme, bis zur Währungsreform Zeit zu gewinnen.

OBERHAUSEN — Der Staatskommissar gegen Korruption und Mißwirtschaft in Nordrhein-Westfalen, Jacobi, gab in Oberhausen einen Überblick über die Arbeit seines Kommissariats, das in den letzten zwei Monaten etwa 770 Betriebe und ihr Wirtschaftsgebahren „angeleuchtet" habe. In unermüdlicher Arbeit sei es gelungen, „verbotene Hortungen in riesigem Umfang" aufzudecken. Das beziehe sich insbesondere auf Textilien, Schuhe und Haushaltswaren. So seien zum Beispiel Textilien im Wert von einer halben Million Punkte, 45 000 Meter Bekleidungsstoffe, „unvorstellbar große Mengen" anderer Stoffe, Möbel, Herde, Felle, Autos und Fahrräder gefunden worden. Zehntausende Paar Schuhe erster Qualität seien in Kisten entdeckt worden, die seit den Jahren 1939/40 ungeöffnet seien.

Mit scharfen Worten wandte sich der Staatskommissar gegen „die dem Volk unverständlich milden Urteile, die über die Schuldigen verhängt" wurden und forderte Zuchthausstrafen und Berufsausübungsverbot gegen diese „Gangster unserer Tage".

Hanna Reitsch verhaftet?

WIEN — Die deutsche Fliegerin Hanna Reitsch, die Augenzeugin der letzten Stunden Hitlers, soll durch eine amerikanische Patrouille beim Fluchtversuch nach Österreich an der österreichischen Grenze festgenommen worden sein.

Postsparbücher vorlegen

BADEN-BADEN — Laut Mitteilung der Postverwaltung sind die Postsparbücher der früheren Reichspost zur Anerkennung und Registrierung bis spätestens 31. Mai bei den Postanstalten vorzulegen. Bis zu diesem Zeitpunkt ist auch der Verlust noch nicht erfaßter Sparbücher anzumelden.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK | Baden-Württemberg

Woher kommen die Waffen?

Palästina — der Prüfstein für die Arbeit der Vereinten Nationen

Auf die Frage, wo sich Juden und Araber die Waffen zu der gegenwärtigen Auseinandersetzung besorgen, gibt es genügend Antworten. Zunächst einmal werden in Palästina selbst von den Juden Granatwerfer, Maschinengewehre, Karabiner, Pistolen und alle Arten von Munition hergestellt und zwar in Fabriken, die während des Krieges zur Versorgung der im Nahen Osten stehenden alliierten Verbände eingerichtet worden waren und heute von den Juden auf eigene Rechnung einfach weiter betrieben werden. Dann aber hielt der britische Militärfiskus in Palästina einen Ausverkauf, der bald nach der Verkündung der Absicht der britischen Regierung, das Mandat niederzulegen, begann. So wurden allein 8 Militärflugplätze mit ihren wertvollen Installationen zum Verkauf ausgeboten. Der Wert dieser Anlagen beläuft sich beiläufig auf 20 Millionen Dollars. Der jüdischen „Aviron" Company, einer Einkaufsgesellschaft der Jewish Agency, gelang es bei diesen Transaktionen 21 zweisitzige Auster Flugzeuge von der RAF in Akir zu erwerben. Andere Waffen gehen als Beutegut in die Hände von Juden und Arabern über.

Daneben findet ein regelrechter Import von Sprengstoffen und Waffen statt. Kürzlich entdeckte die New Yorker Polizei an Bord des nach Palästina bestimmten russischen Dampfers „Rossia" eine Ladung von über 20 000 Pfund hochexplosiven Sprengstoffes. Absender der als „gebrauchte Maschinen" deklarierten Ladung war die „Oved Trading Co.", New York, Empfängerin die „Haboreg Ltd." in Tel Aviv. Eine andere beschlagnahmte Ladung sollte von der „Martsch Export Co.", New York an die „Palestine Glassworks Co." in Haifa gehen. Sie enthielt mehrere hunderttausend Zündköpfe. Die Untersuchung, bei der zahllose amerikanische Juden festgenommen wurden, ergab, daß es sich bei diesen Beständen um amerikanisches Heeresgut handelte, die vollkommen legal verkauft worden waren.

Ein anderer Waffenexporteur nach Palästina ist die Tschechoslowakei, wo arabische Interessenten für £ 521 250 Waffenkontrakte schlossen. Die erste Ladung, bestehend aus 300 Mausergewehren und 300 000 Patronen traf am 21. Januar in Palästina auf dem Luftwege ein. Bestellt sind weitere 10 000 Mausergewehre, 1000 Maschinenpistolen, 500 leichte Maschinengewehre, 2 000 000 Patronen Gewehrmunition, 500 000 Stück MG Munition. Offiziell sind diese Verschiffungen für die Syrische Armee bestimmt, die sie an die arabischen Guerilla weiterleitet. Dieses Geschäft ist insofern auch politisch interessant, als in der „Volksdemokratie" der Tschechoslowakei alle Rüstungswerke verstaatlicht sind. Der kommunistische tschechiche Staat macht also die gleichen Waffengeschäfte wie einst der unter der österreichischen Monarchie florierende Pilsener Waffenkönig Skoda.

Es ist bekannt, daß von den Schwarz-Meer-Häfen mit russischer Duldung ebenfalls ein erheblicher Waffenschmuggel an beide Parteien in Palästina im Gange ist. Die auf Palästina angesetzten Armeen der arabischen Staaten wie die Transjordan Frontier Legion werden von Großbritannien bewaffnet und teilweise von britischen Offizieren geführt. Wird Palästina ähnlich Spanien 1936 und Griechenland 1945 ein Waffenlieferungsplatz erster Ordnung werden, wo mit Wissen aller und mit Unterstützung vieler scharf geschossen wird, oder kann es den Kräften, die den Frieden wünschen, gelingen, den unheilvollen Konflikt zu lösen? Die Antwort auf diese Frage bestimmt das zukünftige moralische Gewicht der Vereinten Nationen.

Berliner Reisenotizen

Der Eisenbahnbeamte an der Sperre des kleinen südbadischen Bahnhofes macht, als er sich die Fahrkarte aus Berlin betrachtet, aus seinem Erstaunen keinen Hehl. „Aus Berlin?", fragt er mit einem Unterton der Überraschung. Und offenbar erscheint ihm der von nahezu 24stündiger Reise übernächtigte und unrasierte Reisende wie ein Weltwunder, zumindest aber wie ein besonders mutiger, jedenfalls aber erstaunlich weit gereister Mann. Vielleicht ist er aber nur deshalb erstaunt, weil er die vielen Hürden kennt, die von der Eisenbahn aufgestellt wurden und die man überwinden muß, um zu einer Zulassungskarte für eine Reise von X-Stadt nach Berlin zu kommen.

•

Glücklich die Berliner, die mit ihrer S- und U-Bahn kreuz und quer fahren können. Tausende werden in jeder Stunde wie im tiefen Frieden von den unzähligen Zügen an den vielen Bahnhöfen verschlungen. Diese Verkehrsmittel scheinen die einzigen zu sein, an die sich die Bürokratie nicht mit ihren erschwerenden Ausnahme- und Sonderbestimmungen herangewagt hat. Auch die Sektorengrenzen empfindet man während der rasenden Fahrt nicht. Die roten und gelben Wagen scheinen tabu zu sein. Im Gegenteil: man ist großzügig. Nach Beendigung der Fahrt fragt kein Schaffner nach dem Fahrschein. Man setzt voraus, daß man legal seinen Fahrpreis entrichtet hat. Wo sonst die Schaffner an der Ausgangssperre standen, stehen jetzt oft zwei große Papierkörbe. In die wirft man seine verbrauchten Fahrscheine hinein. Motto: So einfach als möglich und — Berliner, die Sauberkeit Deiner Stadt liegt in Deiner Hand!

•

Zeitungs- und Blumenstände beherrschen immer noch die Bahnhöfe unter den Straßen von Berlin. Der Berliner liest viel. Die sowjetisch lizenzierten Druckwerke überwiegen. Die großformatigen Zeitungen, die nicht als Zeitung verkauft werden, bekommt man an den Blumenständen gratis um den Blumenstrauß gedreht.

•

Auch am Kurfürstendamm ist der Krieg nicht vorübergegangen. Was wieder aufgebaut worden ist, prangt im schöneren Schmuck als vor dem Krieg. An Waren mangelt es nicht. Nur viel Geld wird verlangt. Viel Geld verlangen auch die Hundehändler, die sich den Kurfürstendamm zum Anbieten junger Tiere aller Rassen ausgesucht haben. Die Käufer sind Angehörige der Besatzungsmacht. Man rechnet mit Liebhaberpreisen, und die sind vierstellig. An Liebhaber verkaufen auch die vielen Antiquitätenhändler. Ihre Waren beziehen sie von denen, die Geld brauchen. Die Anzeigen lauten oft: „Kaufe alte Möbel. — Verkaufe Antiquitäten!"

•

Berlin geht natürlich mit der Zeit und damit mit der Mode. Wenn sich auch viele nach den „ersten Schwalben", die den langen Rock einführen wollen, umdrehen, die vielen Modesalons geben sich alle erdenkliche Mühe. Außerhalb der Ateliers wird auf dem Kurfürstendamm in zwangloser Folge stets „der letzte Schrei" vorgeführt. Die Textilgeschäfte helfen den Frauen. Sie wissen, was sie ihrem Großstadtruf schuldig sind. Der Kunde liefert etliche Kilo Lumpen an und kann sofort sein Kleid oder Kostüm mitnehmen. Im Vergleich zu Südbaden ist Berlin wenigstens in dieser Hinsicht ein Musterländle.

Berlins Nachtleben ist auf die frühen Abendstunden verlegt worden. Um 23 Uhr ist Polizeistunde. Der Durchschnitts-Berliner pflegt mehr denn je früh nach Hause zu gehen. Er traut dem Schutz seiner eigenen vier Wände mehr als dem durch die Polizei. „Sie müssen wissen", sagt ein Berliner, von dem man annehmen kann, daß er es wissen muß, „Berlin ist Shang-Hai!"

•

Berlin ist nach wie vor groß. Der „schwarzen Märkte" sind viel und Zulassungskarten sind ein gefragtes Handelsobjekt. Es werden angeblich nie mehr Zulassungskarten ausgegeben als Sitzplätze vorhanden sind — auch für die, die auf der Reise zum Westen noch in Magdeburg zusteigen. Dennoch sind die Waggons etwas mehr als voll. Wozu gibt es denn auch den Schwarzen Markt? „200 Mark", sagt einer, „hat sie am Zoo gekostet". Der Schaffner erkannte sie bei der Kontrolle im Zug als Fälschung. „Woran bloß?" fragte der Fahrgast. „Stuttgart schreibt kein Eisenbahner mit ‚d' belehrt der Eisenbahner den Betrogenen, der 50 Mark Strafe zu bezahlen hat. (Plus 200 Mark „schwarz", plus rund 80 Mark regulären Fahrpreis. Macht 330 Mark für die Fahrt Berlin—Stuttgart.) Das Flugzeug von Frankfurt nach Berlin kann man für 120 Mark benutzen. Normalerweise kann man aber keinen Flugschein bekommen, und der Schwarzmarkt wird dieses Objekt wegen des geringen Angebots an Sitzplätzen vorläufig noch nicht handeln können. thk.

Im Land des gesunden Menschenverstandes

Das belgische „Wunder" — eine Enklave des Wohlstandes

Es sind nicht nur die Butterpyramiden, die Schlagsahne-Basers, die Nylonstrumpf-Automaten und die von echten Zivilisten gefahrenen Luxusautomobile, die das Weltbild des Besuchers in Belgien in kürzester Zeit restaurieren, es ist auch das Bewußtsein, sich in einer Welt zu bewegen, die vom Geschenk der menschlichen Vernunft praktischen Gebrauch macht und sich rühmen kann, selbst so polare und feindselige Begriffe wie Freiheit und Planung auf den gemeinsamen Nenner des Gemeininteresses gebracht zu haben.

Ein belgisches „Wunder" gibt es nicht. Die Gründe seiner ökonomischen Wohlfahrt lassen sich an den fünf Fingern abzählen. Der Krieg brauste zweimal über das Land hinweg, ohne ihm tiefere Wunden zu schlagen. Seine Kongokolonie blieb unberührt und sammelte bereits während der Jahre der Loslösung vom Mutterland koloniale Produkte in Hülle und Fülle an, um sie eines Tages mit vollen Händen zur Verfügung stellen zu können. Auch die belgischen Auslandsguthaben kamen ziemlich ungerupft über die Krise, und die heimkehrende Exilregierung hatte sich im Gegensatz zu den meisten anderen Londoner Hotel-Kabinetten bereits vorher Gedanken darüber gemacht, was nach der Befreiung zu tun sei. Diese Pläne wurden gelassen und unsentimental noch im Spätherbst des Jahres 1944 in die Wirklichkeit umgesetzt. Der Markt wurde mit Gebrauchsgütern aller Art versorgt und dem Arbeiter die Chance gegeben, für sein schwerverdientes Geld nicht nur das tägliche Brot, sondern auch einigen Luxus zu erwerben. Er lohnte es mit einer Schaffenslust, wie sie außerhalb Belgiens in dem müden und resignierenden Europa nirgendwo anzutreffen ist. Daß man bei aller staatlichen Lenkung den Gedanken der privaten Initiative immer wieder betonte und hohe Einkommen nicht mit dem Makel des Verbrechens behaftete, ließ auch von der Seite der Unternehmer bedeutende Energien in die wiederanlaufende Maschine strömen.

Voluminöser Repräsentant der belgischen „prosperity" ist Ministerpräsident Spaak, der dauerhafteste Regierungschef des Kontinents. Der dicke, untersetzte Mann, dessen Ähnlichkeit mit Winston Churchill evident ist, der heute 49jährige Paul Henri Spaak selbst ist Sozialist. Das hinderte ihn nicht, Napoleon zu bewundern, mit Europas Königen Tennis zu spielen und als gesuchtester Anwalt Brüssels in Kommunistenprozessen für die irregeleiteten Seelen der extremen Linken eine mannhafte Lanze zu brechen. Im übrigen ist er der Mann eines wohlbedachten Reformismus, dem der Sozialismus weniger ein weltanschauliches Anliegen als eine Aufgabe des gemeinwirtschaftlichen Nutzeffektes ist.

Trotzdem: auch der optimistische Henri Spaak hat seine Sorgen. Er ist sich darüber klar, daß eine isolierte Wohlfahrt inmitten eines verwüsteten Europas nicht von Dauer ist. Auch Belgien braucht, um auf den Beinen zu bleiben, Handel mit kaufkräftigen Nachbarn, auch seine Dollarbilanz ist eine Minusbilanz von erschreckenden Ausmaßen, auch in Brüssel, Antwerpen und Lüttich zeigen die Preise eine unverhohlene Tendenz, den Löhnen davonzulaufen. Paul Henri Spaak weiß das. Aber er hat bereits seine Konsequenzen daraus gezogen. Denn nicht von ungefähr fand außer der „Benelux" auch die westeuropäische Union in ihm ihren versiertesten Vertreter. Eine solche Union ins Wirtschaftliche übersetzt, würde der splendiden Konjunktur des Landes die notwendige breite Grundlage geben. Würde zugleich auch dem Kommunismus die letzte Chance nehmen, in Belgien Wurzeln zu schlagen . . . Auf dieses Ziel hat er seinen Kompaß eingerichtet. Paul Henri Spaak gehört nämlich zu den Leuten, die die ökonomische Wohlfahrt eines Landes für die wichtigste Voraussetzung einer echten Demokratie halten. Rp.

Zahlenakrobatik ohne Rechenschieber

Vor einem Kollegium von Brüsseler Buchhaltern und Universitätsprofessoren wurde kürzlich der junge Belgier Oscar Verhaeghe im Kopfrechnen geprüft. Verhaeghe rechnete 1½ Stunden lang in Sekundenschnelle Multiplikationen und Divisionen mit sechsstelligen Ziffern, Quadratwurzeln und schwierige Zinsaufgaben aus, ohne auch nur einmal ein falsches Resultat zustande zu bringen. Er wurde einstimmig als wissenschaftliches Phänomen bezeichnet.

So erstaunlich die Leistungen Verhaeghes sind, sie reichen doch nicht an die Begabung eines anderen Rechengenies, des vor 20 Jahren verstorbenen Dr. Rueckle, heran. Rueckle hatte in Göttingen Mathematik studiert und fiel dort beim Examen wegen seiner phänomenalen Leistungen auf. Während des ersten Weltkrieges unterhielt er seine Kameraden im Schützengraben mit Rechenkunststücken, deren Schwierigkeit auch seine Vorgesetzten in Erstaunen setzte. Man glaubte, ihn in einem Zahlmeisterbüro nützlicher verwenden zu können. Dort führte er die Bücher, indem er sich ganze Seiten zu addierender Zahlen vorlesen ließ und dann nur sagte: „Summe: soundsoviel". Fehler waren ausgeschlossen. Rueckle kam später als Lehrer an eine Artillerieschule bei Köln. Dort hielt er eines Tages einen unterhaltsamen Vortrag „Aus dem Reich der Zahlen".

Er begann den Vortrag damit, daß er sich neunstellige Zahlen zurufen ließ, die zur Kontrolle von einem Hörer mitgeschrieben wurden, und zwar untereinander in Form eines Quadrates. Rueckle wiederholte die 81 Ziffern, die er nur einmal gehört hatte, fehlerlos. Während des folgenden 1½-stündigen Vortrags löste er schwierige Rechenaufgaben aller Art. Am Schlusse kam er auf das Zahlenquadrat zurück und wiederholte die Zahlen nochmals. Er begann jedoch diesmal an der rechten unteren Ecke des Quadrats, sagte die untere Zeile rückwärts, ging sodann senkrecht an der linken Kante nach oben, verfolgte die erste Zeile von links nach rechts, die rechte Kante wiederum senkrecht herunter und nannte so alle Ziffern in Form einer Spirale, die im Mittelpunkt des Quadrats endete.

Rueckle bewältigte Aufgaben der vier Grundrechnungsarten in Milliarden und höheren Ziffern spielend in wenigen Sekunden. Der Verfasser stellte ihm selbst die Aufgabe, die 21. Wurzel aus einer Trillionenzahl zu ziehen, die nicht aufging. Rueckle löste sie in drei Sekunden und gab genau den verbleibenden Rest an. Daneben löste er Aufgaben aus der höheren Mathematik, auf die sich die unter den Lehrern der Schule befindlichen Professoren in stundenlanger Gemeinschaftsarbeit vorbereitet hatten. Auch hier arbeitete er sekundenschnell, ohne sich jemals zu verrechnen. Wenn man ihm einen Fehler ankreiden wollte, erwiderte er freundlich: „Kamerad, der Fehler liegt bei Ihnen", und das stimmte.

Eduard Funcke.

Stephan Mikulat verkauft sich

Stephan, achtjährig, verschmitzt, die Zigarette schief im Mundwinkel, Stephan Mikulat verkauft sich. Er vermietet seine Jugend. Die Mutter tot, der Vater verschollen (letzte Nachricht aus einem Minsker Torfmoor), und Stephan selbst von den Wogen des Krieges aus dem fröschequakenden Schilf eines masurischen Sees in die norddeutsche Tiefebene gespült — was blieb da weiter zu tun, als einen Job zu suchen.

Der Ort heißt Marienborn, ein paar Häuser, aber — Grenzstation! Aus dieser Tatsache und der anderen, nicht weniger wichtigen, daß Stephan elternlos und trotz des frühgereiften Gesichtes unter der Schirmmütze noch ein Kind ist, zieht er seine Einkünfte. Kinder stehen in Marienborn hoch im Kurs. Zu einer bestimmten Stunde reißt man sich darum und zwar immer dann, wenn sich der dünne Signalarm hebt und der Zug aus Hannover einläuft. Der Russe mag Kinder! Mütter mit Kindern genießen Vorzüge, der Stempel wird schneller in ihren Paß geklatscht, das Reisegepäck weniger sorgfältig durchsucht, Mütter mit Kindern steigen als erste in den bereits unter Dampf stehenden Zug nach dem Osten, ein Sitzplatz ist sicher, ach — wer in Marienborn aussichtslos am Ende einer langen Menschenschlange steht und überdies noch in seinen umfangreichen, bunt plakatierten Koffern Dinge verborgen hält, die nicht für jedermanns Augen bestimmt sind, am wenigsten für die kontrollierenden Posten, wünscht sich nichts sehnlicher als ein — — Kind.

Hier springt Stephan ein. Die verwetterte Feldmütze auf den blonden Schopf gestülpt, in Hosen, die an einen Emmenthaler Käse erinnern (soviel Löcher), barfüssig, sommersprossig und durchaus nicht blütenweiß, entspricht er nicht ganz dem klassischen Kinderporträt. Eingehängt in den Arm einer eleganten Dame aus Harvesthude wird dieser Kontrast noch deutlicher, — aber was macht das? Eine halbe Stunde lang wird Stephan mit Bonbons und guten Worten traktiert, ist ängstlich behüteter Sohn und sonst sich im Glück einer ihm fremden Zärtlichkeit, eine halbe Stunde lang, und manchmal, auch ein bißchen länger, aber schließlich pfeift der Zug, dünn und grell. Stephan erwacht, das kinderselig aufgeschlossene Gesicht verschattet sich und in die geschäftsmäßig ausgestreckte Hand flattert ein Geldschein, fällt ein Stück Schokolade, tropfen fünf Chesterfield . . . p.

Mozarts Totenmaske gefunden

Der Wiener Porträtsplastiker Willi Kauer entdeckte zwischen Altmetall, das zum Einschmelzen bestimmt war, einen Bronzeabguß, der von der Totenmaske Mozarts stammen soll. Genaue Messungen aller Porträts, die von Mozart vorhanden sind, haben ergeben, daß an der Echtheit der Maske nicht zu zweifeln ist.

Einen Abguß der Totenmaske, der beim Aufräumen der Wohnung zerbrach, besaß die Witwe Mozarts. In allen Mozartbiographien wurde seither hervorgehoben, daß die Totenmaske des großen Komponisten verloren gegangen sei.

„Staatspolitische Erziehung der Frau!"

Der Internationale Frauenkongreß in Frankfurt a. M. brachte den einheitlichen Willen zum Ausdruck, den Krieg als Mittel der Politik zu ächten. Es wurde weiter die Bedeutung der aktiven Beteiligung der Frau an der kommunalpolitischen Arbeit hervorgehoben. Vom „Frauenring" der britischen Zone wurde die Errichtung einer Schule für die staatspolitische Erziehung der Jugend und der Frau gefordert. Frau E. Reventlow, München, wandte sich gegen die „Ausnutzung der Frauen zur Erreichung dunkler politischer Ziele in der Ostzone und den von kommunistischen Ideologien beherrschten Ländern". „Wir erkennen keinen eisernen und auch keinen seidenen Vorhang an", erklärte die Sprecherin für die Frauenverbände der französischen Zone, Frau Dr. F. Wüsthoff.

Der Kongreß war eine überparteiliche Veranstaltung. Während der Tagung wurde bekannt, daß die amerikanische Militärregierung die Sprecherinnen der KPD nicht zugelassen hatte.

*

Auf der in Frankfurt durchgeführten Arbeitstagung der süd- und nordwestdeutschen Rektoren wurde beschlossen, die Notgemeinschaft der deutschen Wissenschaft wieder ins Leben zu rufen.

„Wir brauchen Bewegungsfreiheit" / Von der Frankfurter Schriftstellertagung

„Die auf dem Frankfurter Kongreß versammelten deutschen Schriftsteller ersuchen die Militärregierungen der vier Besatzungsmächte im Bemühen um Verwirklichung voller publizistischer Freiheit, um Freiheit des Druckschriftenaustausches zwischen allen Zonen, um Gewährung völliger Bewegungsfreiheit der deutschen Schriftsteller über die Zonengrenzen hinweg und um Förderung bei der Gewährung von Auslandspässen. Die deutschen Schriftsteller sehen in der Gewährung dieses Anliegens eine entscheidende Voraussetzung für die Verwirklichung jener Rechte, die vor 100 Jahren an der gleichen Stelle von der ersten deutschen Nationalversammlung gefordert wurden, und für eine ehrliche und wirksame Erneuerung der deutschen Demokratie unerläßlich sind" — lautet eine Resolution, die auf der Schriftstellertagung in Frankfurt gefaßt wurde. Ein Höhepunkt des Kongresses bildete wohl die Rede von Theodor Plievier, der u. a. sagte: „Wir haben die Linie erreicht, die nicht zu überschreiten ist. Die gesellschaftserhaltenden Prinzipien ließen sich lange verleugnen und nun nicht mehr. Tiefe Not hat die Menschheit vor einen entscheidenden Schritt, vor den Anbruch eines neuen Zeitalters gestellt, und es kann nur ein Zeitalter der Toleranz und Humanität und sozialer Gerechtigkeit sein. Der Marsch von zwei Weltkriegen ließ nicht viel mehr als die Erinnerung an Freizügigkeiten übrig, deren sich die Menschheit einmal erfreute. Auf der einen Seite Vermassung — auf der anderen Seite Schematisierung und Bürokratisierung aller Lebensfunktionen, Lähmung der schöpferischen Kräfte und Leerlauf. Vor Gott ist jeder gleich! Auch vor dem irdischen Gericht ist jeder gleich! Auch den Schätzen der Erde gegenüber ist jeder gleich!"

Dr. Oskar Jancke forderte die Schaffung einer deutschen Akademie zur Pflege der Sprache, ähnlich der Academie Française. Am letzten Tag der Frankfurter Tagung diskutierte der Schriftstellernachwuchs mit viel Temperament um die Gedanken der Freiheit und der Verantwortung des Schriftstellers. Clara Malreaux (Frankreich) betonte, daß bei uns wie in Frankreich die gleichen Probleme die Schriftsteller bewegten. Ein Kunstwerk, das nicht den Bedürfnissen der Zeit entspreche, habe weder Wurzel noch Zukunft.

Die Schriftsteller der Ostzone und Berlins waren leider nicht anwesend. Johannes Becker teilte in einem Schreiben mit, daß er nicht habe kommen können, weil ihm die amerikanische Militär-Regierung die Einreisegenehmigung verweigerte.

Die Studenten der saarländischen Universität Homburg waren für einige Tage den Vorlesungen ferngeblieben, um ihre Forderungen auf Ernennung eines Rektors, Errichtung von Dekanaten und Fakultäten, Berufung von ordentlichen Professoren, Zulassung nicht saarländischer Studenten zum Studium und die Herabsetzung der Studiengebühren durchzusetzen.

In Lausanne wurde ein internationaler Kongreß der Gerichtsmediziner eröffnet.

Neue Erkenntnisse zum Eiweiß-Stoffwechsel

Am 3. Diskussionstag des Deutschen Internisten-Kongresses in Karlsruhe wurden neue Erkenntnisse auf dem Gebiet der Pathologie, des Blut-Farbstoffes unterbreitet. Vorträge verschiedener Professoren aus Hamburg, Leipzig und Göttingen eröffneten neue Perspektiven zum Eiweiß-Stoffwechsel und damit zu den Problemen der Unterernährung. Man hofft übrigens, daß der Höchststand dieser Mangelerscheinung überwunden ist. Im Rahmen der Tagung wurde eine Interessengemeinschaft für den internationalen Austausch von Büchern und Sonderdrucken gegründet. Während der Zeit des Kongresses befand sich im Konzerthaus eine Schau medizinischer Geräte, die von den bekanntesten Firmen der deutschen wissenschaftlichen Industrie beschickt wurde.

Neben 2200 Ärzten der inneren Medizin aus Deutschland waren Gäste aus der Schweiz, Dänemark, Schweden, der Türkei, Ungarn und den USA erschienen.

*

Etwa 2 000 Esperantisten aus aller Welt trafen sich an Pfingsten zur 1. Deutschen Esperantotagung nach dem Krieg. Radio München beglückwünschte den Kongreß durch die Mitteilung, daß ab sofort 4 Esperanto-Sendungen monatlich in das Programm aufgenommen werden. Die deutschen Länderregierungen wurden gebeten, Esperanto in den Unterricht einzuführen. Vom 19. bis 24. 5. fand anschließend an den Kongreß ein Internationales Treffen der Esperanto-Jugend in Garmisch-Partenkirchen statt.

Karl Fröhlich, der „Präsident der Reichsfilmkammer" und „Kultursenator" wurde am Freitag vor der Kammer der Kunstschaffenden in Berlin entnazifiziert.

Der Hamburger Volksbühnen-Tag wurde mit der Gründung eines „Verbandes der deutschen Volksbühnen" abgeschlossen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Baden-Baden

Rüdiger traf in Rom ein

Unsere Leser kennen die Vorgeschichte: Das BT brachte am 7. November vergangenen Jahres eine Notiz über ein Preisausschreiben einer italienischen Gesellschaft, die die Kinder der Welt aufforderte, ihre Wünsche in einem in der Muttersprache verfaßten Brief zu äußern. An diesem Preisausschreiben beteiligte sich auch der 9jährige Rüdiger Kircher aus Rastatt. Er ging als Preisträger hervor. Jetzt kommt aus Rom die Meldung, daß die vier Preisträger — der deutsche Junge, eine 7jährige Italienerin, eine 13jährige Engländerin und ein 8jähriger Franzose — auf dem Luftweg in Rom eingetroffen sind. Jetzt sollen ihnen ihre Wünsche erfüllt werden.

Der deutsche Junge hatte sich gewünscht, einmal am Grab seines in Monte Cassino gefallenen Onkels beten zu dürfen, die kleine Italienerin wünschte sich ein kleines rotes Haus, das englische Mädchen wollte gern die Sixtinische Kapelle sehen, „bevor ein neuer Krieg sie zerstört" und der französische Junge träumte vom Besitz eines kleinen Esels.

Debüt eines französischen Cellisten

Im Programm des Sinfoniekonzerts, das am Sonntagabend das Große Orchester des Südwestfunks unter der Leitung von Rudolf Albert spielte, fehlte — wie eine Woche vorher — das angekündigte maßgebliche moderne Werk. Die europäische Uraufführung des Cellokonzerts von Darius Milhaud, dessen Material aus Amerika nicht eingetroffen ist, mußte verschoben und im letzten Augenblick durch die Erstaufführung der „Serenade für kleines Orchester" von Jean Françaix ersetzt werden. Aus diesem Grunde konnte der junge französische Cellist Maurice Gendron nur als Solist des Violoncellokonzerts in D-dur op. 101 von Joseph Haydn gehört werden. Das Programm begann mit der Dritten Sinfonie von Franz Schubert und endete mit der sinfonischen Dichtung „Der Zauberlehrling" von Paul Dukas. Im einzelnen werden wir noch in unserer Freitag-Ausgabe darauf eingehen.

Geradezu eine Prozession von Heiratslustigen erschien wieder am Samstag, den 15. Mai, vor dem Badener Standesbeamten. 16 Paare sagten an diesem Tag ihr „Ja". Drei andere Paare wählten sich in der vorletzten Woche einen anderen Tag zu ihrer Eheschließung. Zwischen dem 9. und 15. Mai verzeichnete das Standesamt außerdem sechs Geburten und 14 Sterbefälle.

Im Schöffengerichtssaal des Amtsgerichts nahm am Jahrestag der badischen Verfassung Landgerichtsdirektor Dr. Odenheimer im Auftrag des Badischen Ministeriums der Justiz die Vereidigung von 40 Beamten, Angestellten und sonstigen Bediensteten des Amtsgerichts, Landgerichts und des Gefängnisses in feierlicher Weise nach einer Ansprache vor.

Zu Gunsten der Kriegsgefangenen in der Zone veranstaltet das Internationale Rote Kreuz am Sonntag im Kurhaus ein Konzert.

Den Bereitschaftsdienst der Ärzte versieht am Fronleichnamstag für die Stadtmitte und Lichtental Dr. med. Franz Allendorf, Maria Viktoriastr. 16, Tel. 61606, für Stadtmitte und Oos: Dr. med. Josef Fischer, Zeppelinstraße 7, Tel. 61651.

„Penicillin"

Professor Dr. Killian sprach

Der Rote Saal des Kurhauses war bis auf den letzten Platz besetzt, als Professor Dr. Hans Killian, der Direktor des Städtischen Krankenhauses, über „Penicillin" sprach. Aus dem berufenen Mund eines Kenners, der sich selbst mit Penicillinforschung intensiv befaßt, erfuhren die Zuhörer sämtliche Phasen der Entwicklung und die unübertreffliche Heilkraft des wunderbaren medizinischen Mittels. Die wissenschaftlichen Arbeiten und Erfolge wurden mit Hilfe von Lichtbildern vorzüglich veranschaulicht.

Penicillin ist zwar kein allheilendes Wundermittel, jedoch erfolgt die wirksame Verwendung auf einem überraschend großen Gebiet. Penicillin geht den Eitererregern zu Leibe, hilft bei Blutvergiftungen und allen septischen Krankheiten. Rückenmarksverletzungen, Gehirnhaut- und Lungenentzündung, Geschlechtskrankheiten, Strahlenpilz- — und zahlreiche andere Erkrankungen werden vollständig geheilt. (Dagegen ist zum Beispiel bei Tbc, Influenza, Leber- und Gallenleiden Penicillinbehandlung wirkungslos.) Der einzige Nachteil der Penicillinspritze ist der, daß sie nur kurze Zeit wirkt und bei erfolgreicher Behandlung alle zwei Stunden erneuert werden muß.

Das Heilmittel entdeckte der Engländer Flemming 1928. Eine klinische Verwendbarkeit ergab sich jedoch erst zehn Jahre später, als auf breitester Grundlage wissenschaftliche Arbeiten von Medizinern, Bakteriologen, Biologen und Chemikern gemeinsam durchgeführt wurden. 1940 gelangte der erste Erfolgsbericht in die Öffentlichkeit. In Amerika legte man riesige Kulturen an, die die Grundstoffe zum Penicillin liefern, und förderte die Forschung ungemein. Auch in Deutschland befaßte man sich seit den Kriegsjahren mit der Penicillinforschung, doch die heutige Inlandsherstellung wird gegenüber den amerikanischen Erzeugnissen kaum rentabel sein. Das Ziel der deutschen Wissenschaftler ist es, eine synthetische Herstellung zu erforschen. H.

„Der letzte Schrei" – aus Baden-Baden

Erfolgversprechender Beginn der „Modeschule Alexander"

Die Modeschule Alexander, unter der Leitung von Hans Kaufmann, die bereits am 1. März mit ihrer Arbeit begonnen hatte, wurde am Donnerstag und Freitag in Anwesenheit zahlreicher Gäste offiziell eröffnet. Mit ideeller und materieller Unterstützung der Besatzungs- und Zivilbehörden, der Industrie und des Handels war es gelungen, ein beschädigtes Haus in Lichtental wieder aufzubauen, einzurichten und so die Voraussetzungen zu schaffen, unter denen künftige Damenschneiderinnen und Modellzeichner (innen) zur schöpferischen Arbeit angeregt und zur praktischen Tätigkeit herangebildet werden können. Der Lehrbetrieb der Schule umfaßt Semester für Anfänger-, Gesellen- und Meisterklassen. Lehrfächer sind u. a.: Modellieren, Schnittwesen, Farblehre, Modezeichnen, Stil-, Kunst- und Kostümgeschichte, Stoffkunde, Modefranzösisch. Die Lehrgänge enden mit der üblichen Gesellen- oder Meisterprüfung der Handwerkskammer. Außerdem kann durch eine besondere Prüfung das Diplom der Schule erworben werden. Da die Schule die gelungenen Arbeiten verkauft, wird für die zeichnerische Ausbildung nur ein geringes Entgelt erhoben, die handwerkliche Ausbildung ist sogar ganz frei.

Es wurden gute Lehrkräfte gewonnen. Der Schule steht noch ein Beirat zur Seite, der aus Vertretern der Industrie, des Handels und des südwestdeutschen Kulturringes besteht. Bei der Eröffnung wurde eine Leistungsschau gezeigt, die entzückte Ausrufe des Erstaunens auslöste. Neue Linie: lang. Auch die Männer haben sich mittlerweile daran gewöhnt, daß ihnen die hübschen Beine vorenthalten werden. Das Grundsätzliche stammt aus Paris. Man hat jedoch die Modelle nach eigenen, teilweise eigenwilligen Ideen herausgearbeitet. Die Stoffe kommen direkt von der Industrie. Diese hat naturgemäß großes Interesse an der Institution, vor allem, da in absehbarer Zeit mit dem Wiederanlauf des wirklichen Exportgeschäfts zu rechnen ist.

Die Modeschule Alexander ist die einzige derartige Einrichtung in der französischen Zone. In den Westzonen bestehen nur noch in Frankfurt und München ähnliche Schulen. Neben Schülern aus anderen Zonen sind zur Zeit auch eine Französin und eine Schweizerin in Ausbildung. F.

Das BT gratuliert

Frl. Luise Höfler, Schwester des Geistl. Rat Höfler und Haushälterin im Kath. Pfarrhaus Baden-Oos, zum 75. Geburtstag am heutigen Tage.

Georg Walther, Lichtental, Geroldsauer Str 53, zum 92. Geburtstag am 20. Mai.

Markus Rauber, Postbetriebsassistent a. D., Balzenbergstr. 57 zum 80. Geburtstag am 28. Mai.

Südwestdeutsche Umschau

PFORZHEIM — Unter dem Verdacht, Lebensmittel, die für Säuglinge bestimmt waren, veruntreut zu haben, wurden die leitende Schwester, ihre Stellvertreterin und eine Hilfsschwester des Säuglingsheims in Niefern, einer Abteilung des Städtischen Krankenhauses, festgenommen.

PFORZHEIM — Am gestrigen Montag begann hier eine Woche der Jugend, zu der Jugend-Abordnungen aus 19 Städten eingeladen sind.

KARLSRUHE — Der erste Nachkriegsverbandstag des Verbandes landwirtschaftlicher Berufsgenossenschaften in Baden, dem 2250 landwirtschaftliche Genossenschaften angehören, begann. Die Mehrzahl dieser Genossenschaften befindet sich in Südbaden.

Hochzeit im Kriegsgefangenenlager

Ein entlassener Kriegsgefangener blieb freiwillig hinter Stacheldraht

Eine nicht alltägliche Feier fand am Samstag im Kriegsgefangenenlager Maischbach statt. Ein Lagerinsasse verheiratete sich mit einer Kunstmalerin aus Baden-Baden.

Sämtliche Offiziere und Unteroffiziere des Lagers mit dem Kommandanten Jennepin wohnten der Trauung bei. Auf Wunsch des Bräutigams fand sie in der Kirche des Lagers statt. Diese war mit Blumen und Blattpflanzen stimmungsvoll geschmückt. Ein Kriegsgefangener bewährte sich als Meister auf dem Harmonium. Der Traurede des Lagerpfarrers lag das Paulus-Wort „Freuet Euch" zu Grunde.

Die Kirche war bis auf den letzten Platz gefüllt. Nicht nur die Verwandten des jungen Paares, sondern auch alle Offiziers- und Unteroffiziersfrauen waren anwesend. Den Neuvermählten wurde vom Kommandanten Jennepin im Namen der Offiziere und Unteroffiziere ein wertvolles Geschenk und ein Blumenstrauß überreicht. Nach der kirchlichen Feier waren alle Anwesenden zu einem Ehrentrunk geladen. Dabei spielte das Lagerorchester fröhliche Weisen.

Der Fall des jungen Ehemannes ist darum eigenartig und sogar erschütternd, weil dieser seit sechs Monaten aus Kriegsgefangenschaft entlassen ist, aber nirgends eine Stellung finden kann und freiwillig im Lager bleibt. Dort hat er wenigstens ein Dach über dem Kopf und ausreichendes Essen. Jetzt, nach seiner Heirat, wird er zwar weiter im Lager arbeiten, aber mit seiner jungen Frau ein Zimmer im Dorfe Malschbach bewohnen.

Kammerspiele im Kleinen Bühnensaal

Regen und Wind

„Regen und Wind" ist ein Stück Studenten-Alltag aus der Pension der Frau Macfie in einer schottischen Universitätsstadt; ein Spiel in drei Akten nach Merton Hodge, von Detlef Sierck für die deutsche Bühne bearbeitet.

Mit diesem Spiel wird ein Stück Leben dargestellt, das geschehen sein mag, eben in jener Pension, mit Studenten wie Gilbert, John, Charles, Peter und ihren Trabanten, nichts mehr und nichts weniger. Der Schluß des Spiels, daß nämlich Charles mit Erfolg Ann einen Heiratsantrag macht, ist nur ein scheinbarer Schluß, auch wenn das Merton Hodge nicht besonders bewußt war; ein Mal muß das begonnene Theater wieder endigen. Tatsächlich aber sind Anfang und Ende des Spiels nicht absehbar. An Hand dieser sauberen Nachzeichnung des Lebens werden auf der Bühne so viele Lebensgeister, wird auf der Bühne so viel Wesen frei, daß wir uns im Parkett manchmal nicht nur garnicht mehr, sondern sogar überflüssig fühlen.

Heinz Schimmelpfennig tat einen guten Griff, indem er „Regen und Wind" als Erstling inszenierte. Er und die Spieler ernteten bei der Première am Freitagabend im Kleinen Bühnensaal des Kurhauses reichen Beifall. Vor allem waren die Rollen gut verteilt und die Linien des Stückes so eingehend verfolgt und miteinander verschlungen, daß das Spiel auf den Brettern dem Netz des Lebens, in das wir alle verfangen sind, täuschend ähnlich sah.

Sigrid Durrer spielte die Ann vorzüglich; Rolle und Spiel durchdrangen sich schön. Dasselbe, mit kleinen Schwächen in den Übergängen, war bei Annette Rolands Frau Macfie der Fall. Horst Uhses Gilbert, der herrlich betrunken sein konnte, zeigte anfänglich Ansätze zur Schematisierung, die sich verloren. Wolfgang Regentrop sprach mit seinem John Williams besonders an. Der Doktor Duhamel, Günther Vulpius, redete mit einem beachtlichen Akzent; vielleicht fehlte ihm nur ein Schuß Temperament.

Aber Hanns Bernhardt überspielte seinen Charles; er schlug auf jeden Fall zu zart, zu persönlich an und verfehlte die Rolle um jene Nuance, die sie entscheidet. Ruth Scheerbarths Jill Mannering war glaubhaft; betrunken wirkte sie gut. Alle Figuren solcher Stücke würden am besten von ihren Originalvorbildern gespielt. Heinz Moenneckes überzeugte mit seinem Roger fast. Wolfgang Geiger pointierte den Peter schön.

Das Ganze fand in dem liebevollen Bühnenbild Heinz Küpferles bei sorgfältiger Geräuschentfaltung statt . . .

Und ich bin versucht, mich zu fragen, was wohl aus der klaren Ann wird: eine glücklich-unglückliche Ehefrau wie jede? — Regen und Wind!

Albert Wallat

Charles Dullin als „Spekulant"

Charles Dullin, in bester Erinnerung von seiner dämonischen Gestaltung des „Geizigen" von Molière, trat neuerlich als Mercadet in Balzacs Komödie „Le Faiseur" („Der Spekulant") auf. Für die moderne Bühne bearbeitet war das dreiaktige Stück von Simonne Jollivet, in Szene gesetzt hatte es Charles Dullin selber. Ohne die Verdienste der zahlreichen übrigen Mitwirkenden zu schmälern, muß gesagt werden, daß die Aufführung im wesentlichen von Dullin getragen wurde; seine Interpretation war eine Apotheose auf den „Sechsten Sinn" des Spekulanten aus Berufung, er wirkte, wie er sich vorgenommen hatte: in der Tragik komisch und in der Komik tragisch. Die Schwächen einer sehr verwickelten und konstruierten Handlung und das zuweilen befremdliche Pathos einer etwas überlagerten Sprache wurden durch das vortreffliche Ensemble überspielt. —o—

252 103 Einsendungen zum Rundfunkpreisrätsel

5 000 richtige Lösungen werden vom „Südwestfunk" prämiiert

Das vierte große Kinderpreisrätsel, das vom Kinderfunk des „Südwestfunks" am 21. März gesendet wurde, hatte wieder einen außerordentlichen Erfolg. Die Zahl der eingegangenen Lösungen betrug über eine Viertelmillion (252 103), das sind 83 Prozent mehr als beim letzten Preisrätsel im Oktober vergangenen Jahres. Von den Kindern haben 117 912 richtige Lösungen eingesandt. Natürlich können nicht alle mit Preisen bedacht werden, sodaß 5 000 glückliche Gewinner durch das Los bestimmt worden sind. Sie erhalten Puppen, Bücher und Knetmasse, Baukästen, Gummibälle und viele andere Dinge, die ein Kinderherz erfreuen können. Das Preisrätsel selbst bestand aus 11 Rätselversen, die das Lösungswort „Mutterliebe" ergaben.

Fast zwei Drittel der Kinder, die sich an dem Preisrätsel des „Südwestfunks" beteiligten, sind Mädchen, wobei der Anteil in den Gebieten Kaiserslautern und Koblenz mit 63 Prozent besonders hoch ist. Mit 198 626 eingegangenen Lösungen steht das Gebiet des Senders Koblenz weitaus an erster Stelle. Es folgen der Sender Freiburg — Sigmaringen — Baden-Baden (Land Württemberg-Baden) mit 31 965 und der Sender Kaiserslautern (Pfalz) mit 20 971 Lösungen.

Die Beteiligung aus unserem Gebiet ließ im Vergleich mit Koblenz zu wünschen übrig. Aus Baden-Baden gingen 402 Einsendungen ein, Lahr war mit 672 beteiligt und aus Offenburg wurden 28 Lösungen an den Märchenonkel gerichtet. Das wird in Zukunft, nachdem der Südwestfunk Baden-Baden durch die Ausweitung auf Mittelwelle den Hörerkreis auch im engeren Heimatgebiet wesentlich erweitert hat, gewiß anders sein, so daß sich der Märchenonkel auf eine noch größere Flut von Briefen gefaßt machen muß.

Vereinigung zur Förderung der Landwirtschaft

Gründung des Ortsvereins des Badischen Landwirtschaftshauptverbandes

Am Sonntagnachmittag hatten sich im Roten Saal des Kurhauses die hiesigen Landwirte versammelt, um in Anwesenheit des Präsidenten des Badischen Landwirtschaftshauptverbandes den Ortsverein Baden-Baden des Landwirtschaftshauptverbandes zu gründen. Der einstimmig gewählte Vorstand setzt sich zusammen aus: 1. Vorsitzender Emil Huck (Lichtental), Stellvertreter Dr. Baier (Hofgut Fremersberg), Kassierer Gartenbauinspektor Herr und dem Vorstand des Oberfachverbandes Robert Schoch.

Das der Gründung vorausgegangene Referat des Präsidenten Emil Claus zeichnete die Aufgaben der Landwirtschaft und des Verbandes auf. Genugtuung löste die Feststellung aus, daß die augenblicklichen Preisverhandlungen bei der Regierung eine bessere Bezahlung der Bauernarbeit erreichen werden. Während sämtliche Industriegüter seit der Zeit vor dem ersten Weltkrieg um ein Mehrfaches teurer geworden seien, sei der Preis der Landerzeugnisse durchweg der gleiche geblieben. Dem Bauer koste heute tatsächlich die Milch nicht 20, sondern 37 Pfennig und die Kartoffeln nicht 3,50 sondern 10.— Mk. Bei den niedrigen Preisen sei der Erzeuger gezwungen, sich des Schwarzen Marktes zu bedienen. Um die badische Landwirtschaft in Zukunft rentabel zu gestalten, müßte man vom Kartoffel- und Getreidebau abkommen und Edelkulturen — Wein, Obst, Tabak — anlegen. Zur Blüte könne die Wirtschaft aber erst gelangen, wenn eine bitter notwendige Flurbereinigung durchgeführt würde, denn die landwirtschaftliche Struktur Badens sei grundkrank. Im ganzen gipfelten die Ausführungen des Referenten darin, daß er die Grundgedanken der Selbstplanung, Selbstbesinnung und Selbsthilfe zum Ausdruck brachte.

Im Rahmen der Versammlung stand ferner ein Vortrag des Obstfachmannes Ebert, der die Schädlingsbekämpfung eingehend erläuterte und mit Nachdruck auf die Gefahr der San-José-Schildlaus und des Borkenkäfers hinwies.

Von der abschließenden Diskussion wurde reger Gebrauch gemacht. Nur verlief man sich in zu langen und sich wiederholenden Ausführungen. H.

Die Stuhlflechterin

Erzählung von Guy de Maupassant

Aus dem Französischen übersetzt von Hans Gradaus

Was ging in diesem armen Köpfchen vor? Hatte sie sich an diesen Knirps gehängt, weil sie ihm ihr Vagabundenvermögen geopfert oder weil sie ihm ihren ersten zarten Kuß gegeben hatte? Das Geheimnis ist das gleiche für die Kleinen wie für die Großen.

Monatelang träumte sie von diesem Friedhofswinkel und diesem Jungen. In der Hoffnung, ihn wiederzusehen, bestahl sie ihre Eltern, mal hier, mal da, von einer Flickarbeit oder bei den Einkäufen, die sie machte, einen Sou ergaunernd.

Als sie wiederkehrte, hatte sie zwei Franken in der Tasche, aber sie konnte den kleinen Apotheker, tadellos sauber, nur hinter den Scheiben des väterlichen Ladens zwischen einer roten Glaskugel und einem Bandwurm*) gewahren.

Sie liebte ihn darum noch mehr, verführt, erregt, verzückt über diese Glorie von gefärbtem Wasser, über diese Apothese aus leuchtenden Kristallen.

Sie bewahrte eine unauslöschliche Erinnerung daran, und als sie ihn im folgenden Jahr hinter der Schule traf, wie er mit seinen Kameraden Murmeln spielte, stürzte sie sich auf ihn, nahm ihn in die Arme und küßte ihn mit solchem Ungestüm, daß er aus Angst zu heulen anfing. Da gab sie ihm, um ihn zu beruhigen, ihr Geld: drei Franken zwanzig einen wahren Schatz, den er mit aufgerissenen Augen betrachtete.

*) Die Schaufensterdekoration der Apotheke besteht aus Gefäßen mit farbigem Wasser und anatomischen Präparaten.

Er nahm ihn und ließ sich liebkosen, solange sie mochte.

Während weiterer vier Jahre schüttelte sie in seine Hände all ihre Ersparnisse, die er mit gutem Gewissen im Austausch für bewilligte Küsse in die Tasche steckte. Einmal waren es dreißig Sou, einmal zwei Franken, einmal zwölf Sou (sie weinte darüber vor Schmerz und Scham, aber es war ein schlechtes Jahr gewesen) und beim letzten Mal fünf Franken, eine große runde Münze, die ihn ein zufriedenes Lachen zeigen ließ.

Sie dachte nur noch an ihn; und er wartete ihre Rückkehr mit einer gewissen Ungeduld, lief, wenn er sie sah, vor ihr her, was das Herz des kleinen Mädchens vor Freude hüpfen machte.

Dann verschwand er. Man hatte ihn ins Gymnasium gesteckt. Sie erfuhr es durch geschicktes Fragen. Da wandte sie eine unendliche Diplomatie auf, um den Fahrtenweg ihrer Eltern zu ändern und es so einzurichten, daß sie hier zur Zeit der Ferien durchzogen. Es gelang ihr, aber nach einem Jahr voller Listen. Sie hatte ihn also zwei Jahre nicht gesehen; und sie erkannte ihn kaum, so sehr war er verändert, gewachsen, schöner geworden, imponierend in seinem blauen Rock mit den goldenen Knöpfen. Er tat, als sähe er sie nicht, und ging stolz an ihr vorüber.

Darüber weinte sie zwei Tage, und seitdem litt sie endlos.

Alle Jahre kam sie wieder, ging an ihm vorbei, ohne ihn zu grüßen zu wagen, und ohne daß er auch nur geruhte, den Kopf nach ihr zu drehen. Ihre Liebe zu ihm war grenzenlos. Sie sagte mir: „Er ist der einzige Mann, den ich auf Erden gesehen habe, Herr Doktor; ich weiß nicht, ob die anderen überhaupt da waren."

Ihre Eltern starben. Sie setzte ihr Handwerk fort, aber sie nahm zwei Hunde statt des einen, zwei furchtbare Hunde, denen man nicht zu widerstehen gewagt hätte.

Als sie eines Tages wieder in dieses Dorf, da ihr Herz hängen geblieben war, zurückkehrte, sah sie eine junge Frau, die aus dem Laden Chouquet am Arm ihres Herzallerliebsten kam. Es war seine Frau. Er war verheiratet.

Noch am selben Abend stürzte sie sich in den Teich, der sich am Dorfplatz befindet. Ein verspäteter Trunkenbold fischte sie wieder heraus und brachte sie in die Apotheke. Der junge Chouquet kam im Schlafrock herunter, um sie zu behandeln, und ohne den Anschein, sie zu erkennen, entkleidete er sie, rieb sie ab, dann sagte er hart: „Ihr seid verrückt! Solche Dummheiten darf man nicht machen!"

Das genügte, um sie zu kurieren. Er hatte mit ihr gesprochen! Sie war glücklich für lange Zeit.

Er wollte nichts als Lohn für seine Mühen annehmen, obwohl sie lebhaft darauf bestand, ihn zu bezahlen.

Und ihr ganzes Leben floß so dahin. Sie flickte Stühle und dachte dabei an Chouquet. Jedes Jahr sah sie ihn hinter seinen Scheiben. Sie machte eine Gewohnheit daraus, bei ihm Vorräte an kleinen Heilmitteln zu kaufen. Auf diese Weise sah sie ihn aus der Nähe und sprach mit ihm und gab ihm obendrein Geld.

Wie ich Ihnen schon zu Beginn gesagt habe, ist sie in diesem Frühjahr gestorben. Nachdem sie mir diese ganze traurige Geschichte erzählt hatte, bat sie mich, dem, den sie mit solcher Geduld geliebt hatte, alle Ersparnisse ihres Lebens zu übergeben; denn sie habe nur für ihn gearbeitet, sagte sie, wobei sie sogar am Essen gespart habe, um etwas auf die Seite legen zu können und um sicher zu sein, daß er an sie denken würde, ein Mal wenigstens, wenn sie gestorben wäre.

Sie gab mir also zweitausenddreihundertsiebenundzwanzig Franken. Ich überließ dem Herrn Pfarrer die siebenundzwanzig Franken für die Beerdigung und nahm das Übrige mit, als sie ihren letzten Seufzer getan.

Am nächsten Tag begab ich mich zu Chouquets. Sie waren gerade mit dem Essen fertig und saßen einander gegenüber, dick und rot, nach pharmazeutischen Mitteln duftend, gewichtig und zufrieden.

Man bat mich, Platz zu nehmen; man bot mir einen Kirsch an, den ich annahm; und mit bewegter Stimme begann ich meine Rede, überzeugt, daß sie weinen würden.

Sobald Chouquet begriffen hatte, daß er von dieser Vagabundin, von dieser Stuhlflickerin, von diesem Karrenweib geliebt worden war, sprang er auf vor Entrüstung, als wenn sie ihm seinen Ruf gestohlen hätte, die Achtung der anständigen Leute, seine innerste Ehre, etwas Zartes, das ihm teurer war als das Leben.

Seine Frau, ebenso außer sich wie er, wiederholte immerzu, ohne etwas anderes zu finden: „Dieses Weibsbild! Dieses Weibsbild! Dieses Weibsbild!"

Er war aufgestanden; mit großen Schritten ging er hinter dem Tisch hin und her, das griechische Käppchen*) auf ein Ohr gestülpt. Er stammelte: „Begreift man das, Doktor? Das sind ja schauerliche Dinge für einen Mann! Was ist da zu machen? Oh!, wenn ich das zu ihren Lebzeiten gewußt hätte, hätte ich sie von der Polizei verhaften und ins Gefängnis werfen lassen. Und sie wäre da nicht wieder rausgekommen, das garantiere ich Ihnen!"

(Fortsetzung folgt)

*) Kleine Seidenkappe ohne Schirm.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Der Sportbericht

Der Kampf der Alten und Ausgedienten

Neusel schlug Schmeling nach Punkten

Für manchen Anhänger des Boxsports war der Boxkampf Schmeling—Neusel, der am Sonntag in Hamburg vor etwa 50 000 Zuschauern ausgetragen wurde, eine Enttäuschung. Neusel wurde nach dem über 10 Runden gehenden Kampf zum Sieger nach Punkten erklärt. Damit konnte Neusel Revanche für die Niederlage nehmen, die er gegen Schmeling vor nahezu 14 Jahren, am 26. August 1934, hinnehmen mußte. Man hatte bei diesem Kampf den Eindruck, daß beide Gegner lediglich von ihrer ruhmreichen Vergangenheit zehren können. Es war kein Kampf, den man von Meisterschaftsanwärtern erwarten konnte. Nicht nur den Jahren nach, sondern auch den im Ring gezeigten Leistungen nach zu urteilen, war es eine Begegnung zweier alter Herren. Dennoch war Neusel der einzige, der für das Tempo im Ring sorgte. Stürmische Angriffe waren kaum zu sehen, denn über lange Zeit hindurch beschränkten sich sowohl Neusel als auch Schmeling auf den Kampf in Halbdistanz. Neusel war der Tüchtigere, der seine ganze Energie in die Schlußrunde legte, die er überraschend frisch überstand, während Schmeling einen abgekämpften Eindruck machte. Das Positive an diesem Boxkampf ist, daß Schmeling durch seine Haltung bewies, daß er auch in der Niederlage der große Sportsmann von einst blieb.

Der deutsche Weltergewichtsmeister Gustav Eder (Berlin) verteidigt seinen Titel am 30. Mai in Hannover gegen den Meister der Leichtgewichtsklasse Heinz Sander (Hannover).

Die Kämpfe um den Meden-Tennispokal begannen zum ersten Mal in der Nachkriegszeit in Bremen, Bielefeld, Nürnberg und Karlsruhe. An den Spielen in Nürnberg nimmt eine Mannschaft des Rot-Weiß Baden-Baden für Südbaden als Gast teil. Im Kampf Mittelrhein—Südbaden verlor Rot-Weiß Baden-Baden 8:1. Bayern schlug Württemberg 9:0, und Württemberg blieb über Südbaden ebenfalls mit 9:0 siegreich. In Karlsruhe gewann der Niederrhein gegen Baden (amerikanische Zone) 6:3.

Die Zonenmeisterschaften im Tisch-Tennis werden am kommenden Samstag und Sonntag in Baden-Baden ausgetragen. Die besten Mannschaften und Einzelspieler sollen ermittelt werden. Ein Teil der Wettkämpfe wird in der Turnhalle an den Hardstaffeln ausgetragen, während die Entscheidungen auf den Brettern in der Turnhalle der Vincentischule fallen.

Deutscher Meister der Berufs-Straßenfahrer wurde bei einem Rennen in Bielefeld Otto Schenk (Schweinfurth) vor Heinz Schwarzer (Nürnberg) und dem vorjährigen Meister Georg Voggenreiter (Nürnberg). Im Amateur-Straßenradrennen siegte Theissen (Hannover).

Botwinnik Schachweltmeister. Nach einer Meldung von Radio Moskau sind die Schachweltmeisterschaftskämpfe zu Ende geführt worden. Erwartungsgemäß holte sich der Russe Michail Botwinnik den Titel.

Im Spiel um die süddeutsche Hockeymeisterschaft blieb Wacker München gegen Heidelberg mit 1:0 erfolgreich. In einem Freundschaftsspiel trennten sich Wacker München und Raffelberg 1:1.

Über 8 000 Mark erzielten die Sieger des bayrischen Fußball-Totos. 1:8038 lautet der überraschend hohe Quotensatz, der im ersten bayrischen Fußball-Toto (Spiele der Pfingstfeiertage) an diejenigen zur Auszahlung gelangt, die sämtliche zehn Resultate richtig getippt haben. Bei neun richtigen Ergebnissen ist der Quotensatz (zweiter Rang) 1:472, bei acht getippten Resultaten (dritter Rang) 1:5.

Horst Emscher spielt in Villingen. Die westdeutsche Oberligamannschaft, Horst Emscher spielt am 19. 6. in Villingen gegen den Meister der badischen Landesliga.

Die Vorrunden-Spiele um die deutsche Handballmeisterschaft der Frauen werden am 6. Juni durchgeführt. In München-Gladbach trifft der SV 04 Düsseldorf auf den noch zu ermittelnden süddeutschen Meister. Urania Hamburg empfängt den Spandauer Sportverein.

Im Kampf um die Weltmeisterschaft im Handball schlug die österreichische Elf die Nationalmannschaft von Ungarn in Graz mit 4:2 Toren. In Stockholm waren die Schweden mit 26:6 Toren der finnischen Nationalelf hoch überlegen.

Internationale Begegnungen. Die tschechoslowakische B-Mannschaft spielte am Sonntag in Prag gegen die ungarische Nationalmannschaft 1:1. Frankreich schlug Schottland in Paris 3:0. Portugal gewann gegen Irland 2:0. Die österreichische Handball-Nationalmannschaft wurde in Linz von der Schweiz mit 10:12 geschlagen. Frankreich schlug England im Wasserball 4:2.

Drunter und drüber in der Zonenliga

Zonenliga Süd: Fortuna Freiburg—SG Friedrichshafen 1:6; SV Laupheim—Offenburger Spvgg. 0:3; SV Trossingen—VfL Schwenningen 0:3; Eintracht Singen—SSV Reutlingen 2:0; SV Rastatt—VfL Konstanz 4:0.

Die Ergebnisse des letzten Sonntags haben in der Zonenliga Süd wieder verschiedene bedeutende Tabellenänderungen mit sich gebracht. Rastatt unterstrich mit einem eindeutigen Sieg über den Vorjahresmeister seine jetzige Spielstärke, wenn auch die Höhe des Erfolgs torzahlenmäßig von zwei Handelfmetern beeinflußt wurde. Konstanz fällt dadurch auf den 5. Tabellenplatz zurück. Die Offenburger hatten in Laupheim wenig Mühe aufzuwenden, um zu den Punkten zu kommen. Dieser Sieg garantiert Offenburg für einen weiteren Spielsonntag den Platz an der Spitze. Geradezu katastrophal ist die Niederlage, die die zu Beginn der Runde in günstiger Position liegenden Freiburger Fortunen in Friedrichshafen hinnehmen mußten.

Spvgg. Offenburg	21	15	1	5	47:25	31
SV Rastatt	20	11	7	2	44:18	29
Eintracht Singen	21	10	3	8	34:21	23
Fortuna Freiburg	21	8	7	6	36:30	23
VfL Konstanz	20	9	4	7	37:29	22
SSV Reutlingen	20	9	4	7	35:32	22
VfL Schwenningen	20	10	1	9	38:33	21
SG Friedrichshafen	20	9	2	9	36:31	20
Spvgg. Biberach	21	7	4	10	32:36	18
VfL Freiburg	19	6	4	9	25:30	16
SV Trossingen	20	4	2	14	14:43	10
SV Laupheim	19	3	1	15	11:61	7

In dieser Tabelle ist der Punktgewinn der Offenburger SV aus der Begegnung gegen Biberach berücksichtigt. Das Spiel Trossingen—Rastatt (Wiederholung am 30. Mai) wurde als nicht ausgetragen betrachtet.

Landesliga Südbaden: SV Emmendingen—SV Gutach 2:3; ASV Villingen—Spvgg. Donaueschingen 4:0; VfR Stockach—Sportfr. Fahrnau 2:0.

Süddeutsche Oberliga: Spvgg. Fürth—1860 München 5:0; FSV Frankfurt—Sportfr. Stuttgart 7:3; 1. FC Nürnberg—Stuttgarter Kickers 3:0; Kickers Offenbach—SV Waldhof 3:3; VfB Stuttgart—Bayern München 0:2; Wacker München—VfL Neckarau 0:1; VfB Mühlburg—Schwaben Augsburg 4:1; Eintracht Frankfurt—Rot-Weiß Frankfurt 1:0; Vikt. Aschaffenburg—FC Schweinfurt 05 in Schweinfurt 0:2.

1. FC Nürnberg	32	52	Schwaben Augsburg	33	35
Bayern München	33	45	Ulm 46	33	30
1860 München	33	44	VfB Mühlburg	33	29
Kickers Stuttgart	33	43	Schweinfurt 05	33	28
SV Waldhof	33	41	VfL Neckarau	32	25
VfB Stuttgart	33	40	Spvgg. Fürth	33	25
FSV Frankfurt	33	38	Vikt. Aschaffenburg	33	23
VfR Mannheim	33	36	Rot-Weiß Frankfurt	33	22
Kickers Offenbach	33	36	Wacker München	34	21
Eintracht Frankfurt	32	35	Sportfr. Stuttgart	33	10

Aufstiegsspiele zur Südd. Oberliga. SV Rödelheim—Spvgg. Feuerbach 5:3; Arm. Viernheim—BC Augsburg 3:0.

Zonenliga Nord: 1. FC Saarbrücken—VfB Neunkirchen 2:0; FSV Mainz 05—Wormatia Worms 0:0; FK 03 Pirmasens—SV Saarbrücken 6:4; VfL Neustadt—SG Völklingen 4:1; Spvgg. Andernach—FSV Trier-Kürenz 4:0.

Im Vorschlußrundenspiel der pfälzischen Pokalmeisterschaft kam es Sonntag zu einer Sensation. Phönix Ludwigshafen wurde von dem Landesligisten FC Siegelbach 1:5 geschlagen. Siegelbach bestreitet am kommenden Sonntag gegen den FK Pirmasens in Kaiserslautern das Endspiel um die Pokalmeisterschaft.

Westdeutsche Oberliga: Preußen Dellbrück—Vohwinkel 80 (verlegt auf 29. 5.)

Bezirksklasse Staffel Nord: Au a. Rhein—Bischweier 4:1. Staffel Süd: Söllingen—Achern 2:4; Leiberstung—Sinzheim (in Sinzheim) 2:2.

Kreisklassenspiele: Hügelsheim—Stollhofen 2:0; Lauf—Önsbach 2:3; Rauental—Gernsbach (ausgefallen).

Um den Aufstieg in die Bezirksklasse: Fautenbach—Elchesheim 3:0.

Jugendspiele: Bühl—Oos 0:2; Varnhalt—Oberachern 0:7; Baden-Baden—Ottenau 0:0; Lauf—Oberachern (ausgefallen).

Turnierspiele in Scherzheim: SV Achern—SC Baden-Baden 6:1; Bühler SV—SV Scherzheim 4:2; SV Unzhurst—SV Scherzheim komb. 2:1; SV Freistett (Schüler)—SV Scherzheim (Schüler) 5:1.

Sonstige Freundschaftsspiele: Spvgg. Ottenau—SV Kuppenheim 3:4; RSV B.-Oos—Phönix Durmersheim 1:3; Ötigheim—Illingen 4:4; Ulm—Oberachern 2:5; Ulm II—Oberachern II 2:2.

Handball

Staffel Südbaden: Pokalspiel: SV Teningen—Rot-Weiß Lörrach 6:10. **Punktespiele:** Offenburger Spvgg.—Eintracht Singen 8:2; Fortuna Freiburg—SV Schutterwald (ausgef.); VfL Freiburg—VfR Zähringen 6:4.

Freundschaftsspiele. Schutterwald—Niederbühl 11:[illegible].

Eintracht Frankfurt Süddeutscher Frauen-Handballmeister. Die Spiele: Eintracht Frankfurt—Phönix Karlsruhe 7:3; TG Stuttgart—FC Bamberg 6:2

Bezirksklasse: Gaggenau—Kuppenheim 7:5; Muggensturm—Baden-Baden 7:11; Niederbühl—Durmersheim (verlegt auf 27.5).

Kreisklasse Staffel Nord: Niederbühl II—Ötigheim (verlegt auf 27. 5.) **Staffel Süd:** Lichtenau—Großweier 2:4; Memprechtshofen—SR Yburg II 4:3; Greffern—Gamshurst 25:3; Bühl II—Achern 5:2; Ottenhöfen—Ottersweier 12:1.

Jugendspiele. Gaggenau—Kuppenheim 12:5; Ottenhöfen—Ottersweier 5:2.

Wettervorhersage

(Gültig bis Wochenmitte)

Zeitweise stärker bewölkt. Einzelne Regenfälle, zum Teil in Begleitung von Gewittern. Kühler!

Verlag und Chefredaktion: Karl Heinz Lembke Stellvertretender Chefredakteur: Hermann Leopold Mayer. Politik und Wirtschaft: Erich Peter Feuilleton: Albert Wallat. Sport u Lokalteil Baden Baden: Theo Kemper. Anschrift der Redaktion: Baden-Baden Stefanienstr 1. Telef 6 2120 — Druck: E Koelblin K G Baden Baden

AMTLICHE BEKANNTMACHUNGEN

Lebensmittelaufruf

1. Margarine: (2. Rate, Monat Mai 1948, für Normalverbraucher und Teilselbstversorger nur in Brot.) Karte E, Jgd. 2, Jgd. 1 = 150 g a. Abschn. 24 und 124 = je 150 g.

2. Frischfische: (Für Normalverbraucher, Teilselbstversorger in Brot, Teilselbstversorger in Butter u. TSV in Brot und Butter auf Mai-Karte). Karte E, Jgd. 2, Jgd. 1, K2, K1, Sgl.. = 250 g a. Abschn., Sonderabschn. 4, Abschn. 146, 246, 546 = je 250 g. Verkaufszeiten: Dienstag, den 25. Mai Buchstaben-Gruppe A—L, Mittwoch, den 26. Mai Buchstaben-Gruppe M—Z.

Zur Anmerkung: Es besteht Veranlassung darauf hinzuweisen, daß für in Verlust geratene Kartoffelkarten kein Ersatz geleistet wird. Es ist daher zwecklos, Ersatzanträge zu stellen.

Baden-Baden, den 22.Mai1948.

Ernährungsamt des Stadtkreises Baden-Baden.

Vergnügungs-Steuer. Es besteht Veranlassung, darauf hinzuweisen, daß alle Vergnügungen, die nicht unentgeltlich in privaten Wohnräumen abgehalten werden, der Vergnügungssteuer unterliegen. Die Veranstaltungen müssen spätestens einen Werktag, und wenn sie der Kartensteuer unterworfen sind, zwei Werktage vor ihrer Durchführung bei der Stadtkämmerei, Rathaus, Zimmer 101, angemeldet werden. Es ist dabei gleichgültig, ob Eintrittsgeld oder sonstige Beiträge erhoben werden, oder ob die Teilnehmer unentgeltlich zugelassen sind. Es liegt im Interesse der Veranstalter, diese Vorschriften genau zu beachten, weil künftig ohne vorherige Aufforderung zur Anmeldung die Steuer im Wege der Schätzung festgesetzt und der Zuschlag im Sinne des § 14 der Vergnügungssteuerordnung berechnet werden wird. **Der Oberbürgermeister**

Badeverbot außerhalb der Badeanstalten. Während der Badesaison 1947 hat sich die Bevölkerung, insbesondere die Jugend, unter dem Einfluß der großen Hitze selbständig Badeplätze an der Oos geschaffen. Durch diese wilden Badeplätze entstanden bei stärkeren Regenfällen mit darauffolgendem Hochwasser erhebliche Schäden im Bachbett, die Gefahrenquellen für die anliegenden Grundstücke bedeuteten, und deren Beseitigung nur mit größten Schwierigkeiten und großen Kosten verbunden ist.

Es wird darauf hingewiesen, daß das Baden ausschließlich in dem Städtischen Schwimmbad an der Bertholdstraße, sowie in dem zur Freigabe vorgesehenen Weststadtschwimmbad gestattet ist.

Das Baden außerhalb der angeführten städtischen Bäder stellt eine Zuwiderhandlung gegen die ortspolizeiliche Vorschrift über das Baden in offenen Gewässern vom 23. Dezember 1932 dar und wird entsprechend, gegebenenfalls mit Haft, geahndet. An die Aufsichtspflicht und Haftbarkeit der Erziehungsberechtigten wird ausdrücklich erinnert. Sämtliche Instanzen der Polizei haben Weisung erhalten, jeden Verstoß gegen die oben angeführten Bestimmungen unnachsichtlich zur Anzeige zu bringen.

Baden-Baden, den 18. Mai 1948. **Der Polizeidirektor**

Abgabe der Meldekarten

für das bei der französischen Besatzungsbehörde beschäftigte und vom Besatzungsamt (Lohnbüro) bezahlte deutsche Personal.

Die **Abgabe der Meldekarten zum Zwecke der Neuausstellung** für die in den Popotes, Hotels und sonstigen französischen Dienststellen beschäftigten Personen, sowie für das Hauspersonal erfolgt in der Zeit vom 25. bis 31. Mai 1948 auf dem Rathaus, Zimmer 33. Hotels, Popotes und die sonstigen franz. Dienststellen werden gebeten, die Meldekarten geschlossen unter Beifügung einer namentlichen Liste in doppelter Ausfertigung abzuliefern. Von der rechtzeitigen Abgabe der Meldekarten hängt die Neuausstellung und damit auch die Ausgabe der Lebensmittelkarten ab. Es wird deshalb dringend gebeten, die angegebene Abgabezeit pünktlich einzuhalten. **Der Oberbürgermeister — Besatzungsamt — (Lohnbüro).**

Dépôt des cartes de recensement

par le personnel allemand occupé aux services de l'Armée d'Occupation et payés par le Besatzungsamt-Lohnbüro (Service des réquisitions et des prestations — Salaires).

Aux fins de la **délivrance de nouvelles cartes de recensement**, les cartes de recensement actuelles sont à remettre par les personnes occupées auprès de Services Français et par le personnel domestique travaillant dans des ménages français, à la Mairie, bureau 33 dans la période du 25 au 31 mai 1948.

Hotels, Popotes et d'autres Services Français sont priés de nous fournir toutes les cartes de recensement en y joignant une liste nominative en doubles exemplaires.

L'établissement des nouvelles cartes de recensement ainsi que la délivrance des cartes d'alimentation dépend au prompt dépôt des cartes se trouvant en possession du personnel.

Les intéressés sont donc priés d'observer les délais prescrits.

Le Maire — Besatzungsamt — (Lohnbüro).

Stadtbücherei. Die Bücherei ist während des Monats Juni geschlossen. Letzte Buchausgabe Freitag den 28. Mai. **Der Oberbürgermeister**

Neueintragung (. .) ohne Gewähr!: Handelsregister Abteilung B — Band 4 — Nr. 72: Firma Atlantis-Film Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Sitz Baden-Baden. Gegenstand des Unternehmens: Die Gesellschaft strebt die Förderung der Filmkunst an, indem sie unter Ausnützung aller hierzu geeigneter Orte, Einrichtungen und Mittel Filme herstellt. In erster Linie ist die möglichst gemeinsam mit Unternehmungen des Auslandes anzustrebende Herstellung von Spielfilmen innerhalb der französischen Besatzungszone in Aussicht genommen. Die Gesellschaft kann alle Geschäfte tätigen, die dem Gesellschaftszweck mittelbar oder unmittelbar dienlich sind. Stammkapital 100 000.— Mk. Geschäftsführer Hans Bertram, Autor und Regisseur in Stuttgart. Rechtsverhältnisse: Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Der Gesellschaftsvertrag ist am 9. Oktober 1947 errichtet. Die Gesellschaft wird durch einen oder mehrere Geschäftsführer vertreten. Sind mehrere Geschäftsführer bestimmt, so erfolgt die Vertretung entweder durch zwei Geschäftsführer gemeinsam oder durch einen Geschäftsführer allein oder, sofern Prokuristen ernannt sind, durch einen Geschäftsführer zusammen mit einem Prokuristen der Gesellschaft. Die Gesellschafterversammlung und der Verwaltungsrat oder eines von diesen Organen kann durch Beschluß jeweils die Art der Vertretungsmacht der Geschäftsführer bestimmen, insbesondere einem oder mehreren von ihnen Einzelvertretung einräumen Es best. ein Verwaltungsrat. (Gesch.-Räume Langestr. 40.

Den 18. Februar 1948. **Bad. Amtsgericht II, Baden-Baden**

Handelsregister Abteilung B — Band 4 — Nr. 63: C. Lorenz Aktiengesellschaft Zweigniederlassung Baden-Baden: Gesamtprokurist: Walter Bölke, Berlin. Er vertritt in Gemeinschaft mit einem Vorstandsmitglied oder einem anderen Prokuristen. Die Eintragung im Handelsregister des Gerichts des Sitzes ist erfolgt. Am-104-S

Den 24. März 1948. **Bad. Amtsgericht II, Baden-Baden**

Güterrechtsregistereintrag Band II, Seite 44: Friedrich Strolz, Kraftfahrer und Johanna Kretz geb. Kellendonk in Baden-Baden. Vertrag vom 11. März 1948 — Gütertrennung. Am-103-S

Den 1. April 1948. **Bad. Amtsgericht II, Baden-Baden**

Musterregistereintrag Nr. 70 für Ellen Birkenfeld geb. Heck, staatl. gepr. Dentistin. Verlagsleiterin und Inhaberin des Spezialverlags für Krankenanstalten, Sanatorien, Kliniken, Ärzte, Zahnärzte, Dentisten etc. in Baden-Baden. 15 offene Muster für Spezialkarteikarten, Behandlungsplan, Mahnpostkarten, Liquidationsformulare; Fabriknummern 300, 303, 301, 302, 304, 109, 305, 288, 254, 259, 284, 285, 286, 290 Ae, 290. Flächenerzeugnisse, Schutzfrist 15 Jahre, angemeldet am 9. April 1948 vorm. 11 Uhr 15 Minuten.

Den 10. April 1948. **Bad. Amtsgericht II, Baden-Baden**

FAMILIEN-ANZEIGEN

Vermählungen:

Josef Reinhard — Gertrud Reinhard, geb. Grüninger. Eschbach, Kr. Waldshut; Baden-Baden, Erwinstr. 8. 25. Mai 1948. 7-240-S

Ernst Otto Christiansen — Alice Christiansen, verw. Nagel, geb. Straub. Lehe-Holstein, Baden-Baden, Deglerstraße 1. 29. Mai 1948. 3-61-S

†

Karl Stahlberger, gest. 20. 5. 48 im Alter von 78 Jahren. Die trauernden Hinterbliebenen: Franziska Stahlberger Wtw., geb. Rahner und Kinder, Enkel, Urenkel, sein Bruder Gottfried und Anverwandte. - Die Beerdigung hat stattgefunden. Für erwiesene Teilnahme danken die Hinterbliebenen. B.-Baden, Rheinstr. 26a. Mai 48.

Rosemarie Steinel ist am 14. 5. im Alter von 1¾ Jahren sanft entschlafen. Allen, die unserem kl. Liebling das letzte Geleit gaben, sowie für die vielen Kranz- und Blumenspenden ein herzl. Vergelt's Gott. In tiefem Schmerz: Rosa Steinel, Henri Pollaert, Fam. August Steinel. Baden-Baden, Adlerstraße 2. 19-170-S

Anna Jhle, geb. Frank, † 21. 5. 48. In tiefer Trauer: Fam. Anton Ihle und Anverwandte. Für erwiesene Anteilnahme unsern herzl. Dank. 3-104-S Baden-Balg, Hauptstr. 65.

Emil Ernst, geb. am 17. 2. 1876, gest. am 22. 5. 1948. In tiefer Trauer: Karolina Ernst-Jung, geb. Rastatter; Fam. Friedrich Hauger; Fam. Friedrich Kopp; Fam. Hermann Jung; Fam. Rudolf Jung. Baden-Baden, Laubstraße 2, Weisenbach, New-York (USA). - Beerdigung: Dienstag, 17.00 Uhr Baden-Oos

Für erwiesene Anteilnahme danken

Die Hinterbliebenen d. verstorbenen Fräulein Anna Kah. 8-364-S

Irene Vascellari, geb. Bostyn; Rene Vascellari mit Kind und Angehörigen. B.-Baden, Eichstr. 11. Mai 1948. 22-76-S

Familie Schön und Angehörige, Baden-Baden, Gernsbacherstr. 52. Mai 1948 18-322-S

IMMOBILIEN

Bauplatz, mögl. mit Garten, gt. Lage, evtl. auch Außenstadtteil, gesucht. Ausgleich bar oder Baumaterial gegebenenfalls auch Hausbau. Offerten unter 15-109-S an die Gesch. des BT Baden-Baden.

STELLEN-ANGEBOTE

Gut eingeführter, solider und noch ausbaufähiger Fabrikationsbetrieb d. Baubranche sucht jungen, ledigen **Ingenieur.** Nur wirklich fähige, solide und representable Kraft, wenn auch noch in Ausbildung befindlich, wolle sich bewerben. Es käme evtl. spätere Betriebsübernahme durch Einheirat in Frage. Offerten, die streng vertraulich behandelt werden, mit ausführlichem Lebenslauf, aus welchem der bisherige Werdegang hervorgeht, Zeugnisse sowie Lichtbild erbeten unter 11-179-S an die Gesch. des BT B.-B.

Per sofort ges. Kellner, Hausbursche bei gut. Gehalt. Angeb. Konzert-Kaffee Ellenrieder, Karlsruhe, am Hauptbahnhof. 2c-30-A

Pförtner oder Pförtner-Ehepaar für französischen Betrieb in Baden-Baden gesucht. Wohnung vorhanden. Bewerbungen unter 3-60-S an die Gesch. des BT. Baden-Baden.

Zuverlässiger Kraftfahrer und **Beifahrer**, möglichst aus Baden-Baden oder näherer Umgebung zum sofortigen Eintritt gesucht Firma E. Diebold, Obst- und Gemüsegroßhandlung, B.-Baden. Große Dollenstraße. 4-130-S

Zum sofortigen Eintritt gesucht: Buchhalterin, Ausläufer-Page. Bewerbungen bezw. persönliche Vorstellung Hotel Runkewitz B.-Baden.

Suche nicht zu junges Alleinmädchen für kl. gepflegten Haushalt, die selbst. kochen kann und bereits in gutem Haus tätig war Wäsche- und Büglerin vorhanden. Günstige Bedingungen, da schweiz. Ehepaar Ausf. Offerte an Frau M. Großmann, Brombach/Lörrach/Baden. 18-319-S

Suche Haushalthilfe, 3 mal wöchentl. für einige Stunden. Zeit nach Vereinbarung. Adresse zu erfragen unt. 18-320-S an die Gesch. des BT. B.-B.

Perfekte Stenotypistin geg. zusätzl. Verpflegung ges. Off. m Lebenslauf u. Zeugnis a. d. BT. B.-Baden.

Mehrere Schreibmaschinenkräfte, die Abschriften zu Hause anfertigen, werden s o f o r t gegen gute Bezahlung gesucht. Bewerbungen sind an das Besatzungsamt, Abteilung Quartiere, Zimmer Nr. 26, zu richten.

Schweizer Familie sucht ehrliche, zuverlässige Hausgehilfin, gute Behandlung. Offerten unter 2-294-S an die Gesch. des BT. Baden-Baden.

Lehrmädchen aus Baden-Baden oder Umgebung für s o f o r t oder später gesucht. Riester o.H.G., B.-Baden, Hauptstr. 71. Textilwaren. Ausstattungen, Haushaltsartikel. 16-248-S

I. Friseuse Manicure sofort gesucht. Off. unter 18-323-S an d. BT. B.-B.

STELLEN-GESUCHE

Junger Kaufmann, in ungek. Stellg., sucht sich zwecks Weiterbildung zu verändern. Bis jetzt im Baufach tätig. Eintritt könnte innerhalb 4 Wochen erfolgen. Offerten unter 2-194-B an die Gesch. des BT Baden-Baden.

Bankfachmann, langj. Erf. in Organisation, Kassenführ., Buchhaltg., Steuer-, Grundst.- Hyp.- u. Versicher.-Wesen, verhandlungsgewandt und anpassungsfähig, französische Sprachkenntnisse, viels. tätig gewesen, an selbst. Arbeiten gewöhnt, sucht Stellung in der französ. Zone. Zuschr. unter 18-325-S an die Gesch. des BT. Baden-Baden.

Kaufmännische Lehrstelle für Jungen mit höh. Schulbildung gesucht. Angebote unter 12-331-S an die Gesch. des BT. Baden-Baden.

AN- UND VERKÄUFE

1 Kassenschrank, 1 Gießkanne gesucht. Offerten unter 4-126-S an die Gesch. des BT Baden-Baden.

Elektrischer Kühlschrank gegen gute Vergütung zu kaufen gesucht. Off. u. 18-318-S a. d. Gesch d. BT B.-B.

Photoapparat abzugeben. Gr. 9×12, Zeiß-Tessar 4,5. Für Vergrößerungen geeignet. Offerten unter 10-337-S a. die Gesch. des BT B.-B.

Hochfrequenz-Heilapparat, Astronomisches Hand-Fernrohr, Anschlußkabel abzugeben. Offert. u. 23-265-S

Verschiedene elektr. Glühbirnen, 160 Volt, darunter eine 500 Watt starke Glühbirne abzugeben. Angebote u. 23-267-S an die Gesch. des BT. B.-B.

Ankauf von Brücken, Einzelmöbel, Kristalle, Porzellane. M Babazadeh, Baden-Baden, Lange Str. 58. 2-292-S

Elek. Kocher, 200 Volt, neuw., 2 Loch, abzugeben. Offerten unter 5-110-S an die Gesch. des BT. Baden-Baden.

Gesucht wird gegen gute Bezahlung **ein Motorrad** bis zu 750 ccm, bevorzugt Zündapp, BMW, NSU. Antwort erbeten mit Angabe der Marke u. Typ. Off. unter 16-245-S an die Gesch. des BT. Baden-Baden.

Küchenherd, schwarz, abzugeben. J. Richter, Langestr. 14. 2. St. 16-249-S

Einen Posten Rezepte für Ärzte, auf gutem, schreibfähigem Papier liefert Verlag für Behördenbedarf, Baden-Baden-Oos. 19-167-S

Kinderbettstelle, neuw., ungestrichen, abzugeben. Off. u. 19-168-S an die Gesch. des BT. Baden-Baden.

Herren- oder Damenrad, auch unbereift, dringend zu kaufen gesucht. Offerten unter 5-109-S an die Gesch. des BT Baden-Baden.

TAUSCH-ANGEBOTE

Biete neuw. Motorrad-Batterie; suche Fahrraddecke (Wulst), m. Schlauch, Gr. 28×1,75. Kartung, Haus Nr. 101.

Geboten ein Akkordeon, Hohner, 80 Bässe. Gesucht ein Klavier. Offert. u. 2-288-S a. d. Gesch. d. BT B.-B.

Guterh. Radio, Gleichstrom, zu kaufen ges. od. Tausch geg. guterh. Grammophon m. Platten Off. u. 6-239-S an die Gesch. des BT B.-B.

Gut erhalt. Couch m. Matratze, Breite ca. 1,30 m, gegen gute Bezahlung zu kaufen oder zu leihen gesucht. Offerten unter 11-182-S an die Gesch. des BT Baden-Baden.

Suche dringend Damenhalbschuhe, Gr. 42 (Gr. 8) geg. neuwert. Herrenhalbschuhe Gr. 42 zu tauschen. Zu erfragen unter 8-360-S in der Gesch. des BT B.-B.

Tausche neuw. Herenhalbschuhe, 40½, 1 neuw. Lederstuhl gegen Bettwäsche, 1 gebr. gut erh. Ledertasche gegen Tischwäsche oder Handtücher. Zu erfragen unter 10-338-S in der Gesch. des BT B-B

Radio gesucht, 220 Volt oder Allstrom Dunkelblauer Cheviot-Anzug, Gr. 175 sehr gut erhalten und sehr gute Aufzahlung geboten. Offerten unter 12-327-S an die Gesch. des BT. B.-B.

Fahrradbereifung, 28×1½ ges Schreinerhandwerkzeug, neuwert. geboten. Radio (Allstrom) ges. Anzugstoff geb. Off. u. 16-243-S an die Gesch. des BT. Baden-Baden.

Suche Schreibmaschine, Mod. gleichgültig; biete Bücher (Neuerschein.), Papierwaren. Angeb. unter 17-231-S an die Gesch. des BT. B.-Baden.

Radio, Kleinempf., neuw., Allstr zu tausch. geg. gt. Herrenanzug, 1,78 m oder Stoff. Angebote unter 2-295-S an die Gesch. des BT. B.-Baden.

Biete: 1 zweitürig. Kleiderschrank, 1 Waschkommode (nußbaum poliert), suche: 1 Kleiderschrank (weiß) Off. u. 4-131-S a. d. GeschÄ d. BT. B.-B.

Wildlederschuhe, Gr. 35, hoher Absatz, neuwertig, geboten. Gleichwertige Gr. 36 ges Offerten unter 23-270-S an die Gesch. des BT. Baden-Baden.

Kleiderschrank und Kommode drgd. zu kaufen gesucht; daselbst Smoking, mittl. Figur geboten. Kostümstoff mit Zutaten gesucht. Off. unt. 23-271-S an die Gesch. des BT. B.-B.

Geboten 1 Paar Schaftstiefel Gr 43, neuw., 1 Paar Kinderhalbschuhe Gr 23 sowie eine Kinderbettstelle auf Räder. Radio 160 Volt ges. Off. u Nr. 7-241-S a. d. Gesch. d. BT B.-B.

Biete Strickweste hell, suche **Sommerkleid** bzw. -Stoff (gedeckt). Off. u. Nr. 8-361-S a. d. Gesch. d. BT B.-B.

HEIRATEN

Jg. Mann, 21 Jahre, vielseitig inter. (Abitur) wünscht freundschaftlichen Briefwechsel mit nett. kath. Mädel von 17-20 Jahren aus ehrsamer Familie. Evtl. spätere Heirat. Offerten mit Bild unter 16-36-H an die Gesch. des BT B.-B.

Friseur, 34 Jahre, kath., 166 groß, bld., gut aussehend, wünscht auf diesem Wege, da hier fremd mit geschäftstüchtigem Mädel (ev. Berufskollegin) im Alter bis 30 Jahre, zwecks späterer Heirat in Verbindung zu treten. Einheirat angenehm, jedoch nicht Bedingung. Zuschriften mit Bild (Diskretion zugesichert) erbeten u. 8-355-S a. Gesch d. BT B.-B.

Frl. aus gutem Hause sucht Gedankenaustausch zwecks späterer Heirat mit gebild. älteren Herrn. Alter 50 bis 55 J. Bin im Haushalt tätig. Off. u. 23-268-S an d. BT. B.-Baden.

VERLOREN — GEFUNDEN

10 000 Mk. Belohnung

erhält derjenige, der nachweist. wo sich nachstehendes Kraftfahrzeug befindet.

Kennzeichen: H - 11 - 6157 A

5 to LKW - Holzgas - Farbe grün (vermutlich Anstrich geändert) 3-Achser, 6fach bereift mit einem 3 to Lindner-Anhänger von grauer Farbe (Farbe kann geändert sein). Etwaige Angaben, die vertraulich behandelt werden, müssen zur Auffindung und Sicherstellung des Lastzuges führen. Die angesetzte Belohnung wird unter Ausschluß des Rechtsweges gezahlt. Eilnachricht an: Detektei-Auskunft Erich Epstein Krim.-Sekr. a. D. - Göttingen, Dahlmannstr 21 - Tel 3986. 25-d 6-A

Verloren am 19. 5. 48 1 Hänge-Ohrring mit Koralle, von Stadtmitte bis Straßenbahnhaltestelle Waldseestr. und zurück. Abzugeben Fundbüro geg. Belohnung. 2-291-S

Verloren Pfingstsonntag von Ebertplatz—Straßenbahn Oos goldener Armreif. Da Andenken, sehr hohe Belohnung. Rosa Schück. Rheinstraße 214. 18-324-S

Dienstag, 18. 5. 48 an Omnibushaltestelle Luisenstr. Geldbörse mit Inhalt verloren. Bitte um Rückgabe der Schlüssel Geldbetrag kann behalten werden. Abzug. Krust, Uhlandstr. 10. 10-342-S

Am 20. 5. von der Lessing—Kapuzinerstr. Säge verloren, gegen Belohnung abzugeben: Merkurstr. 1 im Laden. 7-20-S

Grau-blaues Kostüm-Jäckchen Nähe Teufelskanzel am Pfingstmontag liegen geblieben. Gegen Belohnung abzug. im Fundbüro od. Ebersteinstraße 27. 11-184-S

VERSCHIEDENES

Ich habe mich in B.-Baden, Lichtentaler Straße 7, als Fachzahnärztin f. Kieferorthopädie niedergelassen. 10-343-S **Dr. Gisela Knobloch.**

Dr. med. Heusch (Urologe) B.-Baden, Luisenstr. 22. Ab 25. 5. keine Sprechstunde. Bin verreist. 8-365-S

Wettannahme

für alle in- und ausländ. Rennen. **Walter Vorpahl**, staatl. konz. Buchmacher, Baden-Baden, Sophienstr. 4, Eingang Kreuzstr. 22-77-S

KAUFHAUS KAHR Huck G.m.b.H. BADEN-BADEN Seit 1878 Lange Straße Nr. 12 EIN BESUCH LOHNT SICH

Suche geg. sehr gute Vergütung ein Brautkleid, elegant, m. Schleier sowie Strümpfe u. Schuhe, Gr. 38 zu leihen. Off. u. Nr. 7-242-S a. d. Gesch. d. BT Baden-Baden.

Rückwanderergut von und nach Österreich und nach Ungarn, Umzugsgut nach den Südoststaaten, **Paketsammelverkehr** von und nach Österreich über Spedition Fr. Hofbauer & C., Wien 1, Tiefer Graben 23, in Verbindung mit der Grenzspedition. Passauer Transport- und Lagerhausbetrieb Josef Glas, Passau durch J. G Devant, Internationale Transporte, Baden-Baden, Bahnhofstraße 1 a. 4-128-S

Wer kann gegen gute Bezahlung und Verpflegung 14 Tage Wäsche ausbessern. Offerten unter 25-71-S an die Gesch. des BT B.-B.

Wer leiht einer franz. Familie kl. Eisschrank gegen sehr gute Vergütung. Nachricht an Ruffet, Eckbergstr. 28, Baden-Baden. 2-296-S

Welche alleinst. Pers. od. Ehepaar in Baden-Baden oder nächst. Umgebung nimmt junge Ehefrau mit kl. Kind deren Mann an franz. Dienststelle arbeitet und wohnt für mehrere Monate bei sich auf. In allen Hausarbeiten wohl bewandert. Zusätzlich wird gute Vergütung zugesichert. Zuschriften unter 6-240-S an die Gesch des BT. Baden-Baden.

Wer kann Lehmbauten herstellen? Offerten unter 10-344-S an die Gesch. des BT. Baden-Baden.

Wer gibt Stunden in Steno und Maschinenschreiben Offert. u. 16-247-S an die Gesch. des BT. Baden-Baden.

Wer vermietet 1—2mal monatl. Waschküche. Offerten unter 23-272-S an die Gesch. des BT Baden-Baden.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg